Nr. 16/4/2022/// 27036

DUISBURGER HANDWERK

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Duisburg und ihrer Innungen

Mit ruhigem Puls im Takt bleiben: Was Team und Chef jetzt gesund hält // Seite 12

Ausgelassen: Duisburger Innungen feiern den Tag des Handwerks **// Seite 6**

Trübe: Betriebe erwarten schlechte Konjunktur im Winter **// Seite 7**

CITROËN JUMPY KASTENWAGEN

Ein maßgeschneidertes Nutzfahrzeug

Klimaanlage, elektr. Fenster, elektr. Außenspiegel,
Radio-Bluetooth, Geschwindigkeitsregler/-begrenzer,
Beifahrer-Doppelsitzbank, Schiebetür rechts

Ab **249,–** € mtl.[1]

CITROËN PREFERS **TotalEnergies** [1]Ein Kilometerleasingangebot (Bonität vorausgesetzt) für Businesskunden der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg für den Citroën Jumpy Kastenwagen Standard 1.5 BlueHDi 100 Diesel, Eis-Weiß, 75 kW/102 PS (Systemleistung), 1.500 cm³, Überführungskosten: 831,93 €; Zulassung: 167,23 € zzgl. MwSt.; Leasingsonderzahlung: 0,00 €; Laufzeit: 48 Monate; 48 x mtl. Leasingrate 246,97 €; Laufleistung: 10.000 km/Jahr. Angebot gültig bis auf Widerruf. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet. Beispielfoto zeigt Fahrzeug dieser Baureihe, dessen Ausstattungsmerkmale nicht Bestandteil des Angebotes sind.

CITROËN JUMPY KASTENWAGEN STANDARD 1.5 BLUEHDI 100 DIESEL, KRAFTSTOFFVERBRAUCH (KOMBINIERT): 6,5 L/ 100 KM, KURZSTRECKE: 7,3L/100 KM, STADTRAND: 5,6 L/100 KM, LANDSTRASSE: 5,9 L/100 KM, AUTOBAHN: 7,3 L/100 KM, CO_2-EMISSIONEN (KOMBINIERT): 170 G/KM.

Werte nach WLTP – für dieses Modell stehen keine offiziellen NEFZ-Werte zur Verfügung, da diese entsprechend der europäischen Verordnungen ausschließlich nach WLTP homologiert worden sind. Das realitätsnähere Prüfverfahren WLTP (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure) hat das Prüfverfahren unter Bezugnahme auf den NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) ersetzt und wird auch zur Ermittlung der Kfz-Steuer herangezogen.

AUTO PARC FRANCE GMBH
Fritz-Thyssen-Str. 6-8, 45475 Mülheim a. d. Ruhr
Neumühler Str. 72, 47138 Duisburg
Haedenkampstr. 77, 45143 Essen
Ulrichstr. 9, 45891 Gelsenkirchen
Saalestr. 15, 47800 Krefeld
Mühlenstr. 3, 47441 Moers

www.citroen-haendler.de/autoparcfrance-duisburg/
gewerbe@ruhrdeichgruppe.de
Telefon: 0203 318 17 34

UNTERNEHMEN DER
ruhrdeichgruppe

Durch die Krise mit Zuversicht

Jetzt hat es auch das Handwerk erwischt. Inflation, Lieferengpässe, Kostendruck, Fachkräftemangel, Auftragsstornierungen – wenn die Probleme zu groß werden, bleibt auch die stabilste Branche der deutschen Wirtschaft irgendwann nicht mehr unbeschadet. Die Konjunkturumfragen lassen ein frostigen Winter befürchten. Aber das Handwerk geht gut gewappnet in die Krise.

Das Bild, das die Handwerkskammern vor einigen Tagen zeichneten, ist vielfältig: Die Auftragsbücher sind immer noch voll – mit Auftragsreichweiten über 8 Wochen hinaus, im Bauhauptgewerbe bei 12 Wochen. Theoretisch. Denn immer mehr Handwerker zweifeln, ob sie die Aufträge auch realisieren können. Und ob sie dabei auf ihre Kosten kommen, weil exorbitant gestiegene Rohstoff- und Energiekosten die Kalkulationen durcheinanderwirbeln.

In manchen Regionen und Gewerken erwartet schon jetzt jeder Zweite eine Verschlechterung der Lage. Sorge macht, dass es oft die mittleren und größeren Betriebe über 50 Mitarbeitern sind, die pessimistisch in die Zukunft blicken. Verschont bleiben dürfte aber niemand. So sprach Handwerkspräsident Andreas Ehlert stellvertretend für das Handwerk an Rhein und Ruhr von einer „Inflationskrise, die ganz viele Märkte des Handwerks erfasst".

Zuversicht gibt, dass Handwerksbetriebe darauf getrimmt sind, scharf zu rechnen und oft die Kompetenz besitzen, Probleme schnell und pragmatisch zu lösen. Das ist typisch Handwerk und Basis der Krisenfestigkeit. Zum Glück konnten viele Unternehmen in den vergangenen Jahren Reserven bilden. Von „Winterspeck" kann allerdings nicht die Rede sein, im Gegenteil: Weil überall Fachkräfte fehlen, haben Betriebe Strukturen schlank gemacht, die Digitalisierung genutzt, Effizienz gesteigert. Da ist oft nichts mehr zu holen, ohne die Teams, aber auch die Unternehmerinnen und Unternehmer sowie ihre mitarbeitenden Familienangehörigen noch weiter zu belasten.

Deshalb ist vielleicht gerade jetzt, zur Jahreswende, der richtige Zeitpunkt darüber nachzudenken, ob all der Stress noch gesund ist – und wie man im Betrieb selbst einen zur Gesundheitsvorsorge beitragen kann (unser Schwerpunkt ab Seite 12). Wenn die Gesundheit leidet, hat der wirtschaftliche Erfolg irgendwann keine Bedeutung mehr. Auch vor diesem Hintergrund sollten Unternehmer im Handwerk kritisch betrachten, was sich wirklich lohnt und was nicht.

Herausgeber, Verlag und Redaktion wünschen Ihnen entspannte Weihnachtstage und einen gelassenen, zuversichtlichen Start ins neue Jahr!
Ihr Stefan Prott

Inhalt

04 //Splitter
04 Joey Kelly über Wege zum Ziel
05 Ministerin besucht Verein Hy.Region. Rhein.Ruhr//Lob von der OECD// Praxisbörse für Betriebe und Jugendliche
06 Am Tag des Handwerks wurde ausgelassen gefeiert

07 //Aktuelles
07 Trübe Aussichten für den Winter
08 „Lehrling des Monats" statt Architekturstudium

10 //Profil
10 „Manchmal sind wir Kummerkasten"

12 //Schwerpunkt
12 Gesunde Mitarbeiter – gesunder Betrieb

18 //Neue Märkte
18 Relaunch für Kfz-Meistershop// Rekordfieber bei Apps
19 SHK: Digitaler Formularassistent
20 Win-Win-Situation für Betriebe und Beschäftigte

21 //Unter uns
21 22 Fragen an Dr. Stefan Dietzfelbinger

22 //Marktplatz
22 Abmahnungen drohen: Vorsicht bei Google Fonts

24 //Specials
24 Banken-Special
27 Steuerberater

30 //Unter uns
30 50. Jubiläum Make-up Duisburg// Ehrung für 25-Jähriges//Goldener Meisterbrief für Jürgen Figura
31 Ehrenurkunde für Klaus Berger
32 Silberner Meisterbrief für Michael Kettl//Gebührensatzung der Elektro -Innung Duisburg

34 //Zuletzt
34 // Impressum

Joey Kelly über Wege zum Ziel

Der prominente Gast sprach im Bildungszentrum über den „Wettlauf zum Südpol“ und seine Reise ohne Geld durch ganz Deutschland.

NO LIMITS – Wie schaffe ich mein Ziel?“ Unter dieser Überschrift war Joey Kelly am 21. Oktober in Duisburg-Neumühl zu Gast. Kreishandwerksmeister Lothar Hellmann begrüßte ihn in den Räumen des Bildungszentrums des Handwerks. Joey Kelly, der selbst aus einer Handwerkerfamilie kommt, referierte mit Leidenschaft, Authentizität und Humor über Wege, seine Ziele zu erreichen. In der Netzwerkveranstaltung, die die Kreishandwerkerschaft gemeinsam mit der ikk classic ermöglichte, zeigte er - mit Bildern unterlegt - untern welchen Extrembedingungen er unter anderem mit Markus Lanz im deutschen Team den „Wettlauf zum Südpol“ zurücklegte - eine Strecke von 400 Kilometern bei Temperaturen von bis zu minus 40 Grad.

Joey Kelly war zu Gast in Duisburg-Neumühl.

Kreishandwerksmeister Lothar Hellmann begrüßte den prominenten Referenten, dessen interessante Ausführungen das Publikum gespannt verfolgte.

Joey Kelly stellte eindrucksvoll dar, wie er mit Leidenschaft, Hingabe und Durchhaltevermögen bisher unter anderem mehr als 40 Marathons, 30 Ultramarathons, 9 Wüstenläufe sowie dreimal das Radrennen „Race Across America“ von der Westbis zur Ostküste absolvieren konnte. In 17 Tagen und 23 Stunden durchquerte Joey Kelly im September 2010 Deutschland von Wilhelmshaven bis zur Zugspitze, was nach seiner Aussage seine größte Herausforderung gewesen sei. Auf seinem 900 Kilometer langen Fußmarsch, ohne Geld, ernährte er sich nur von dem, was die Natur ihm gab. Täglich marschierte er mindestens 50 km.

Der prominente Gast wusste sein Publikum zu unterhalten: Mit einem Augenzwinkern berichtete er beispielsweise über seine Challenge, „24 Stunden unter Wasser zu walken“: „Ich wurde Weltmeister, da sonst kein anderer Idiot so einen Schwachsinn macht.“

Auch den Anhängern der Kelly-Family brachte er Überraschungen mit. Er sprach von den – mitunter steinigen – Anfängen der Musikgruppe. Und wie die Familie mit Gemeinschaft, Disziplin und Leidenschaft den Weg auf die großen Bühnen schaffen konnte. Diese Leidenschaft helfe ihm auch als Unternehmer. Bevor sich Joey Kelly auf den Weg zum Flughafen machte, nahm er sich Zeit für gemeinsame Fotos - auch bei der Übergabe eines Silbernen Meisterbriefs stellte er sich gerne mit vor die Kamera.

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30 B

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B

Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Fotos: Oliver Müller

Wasserstoff-Standort Duisburg

Ministerin besucht Verein Hy.Region.Rhein.Ruhr

Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie sowie stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, hat den Wasserstoff-Verein Hy.Region. Rhein.Ruhr e.V. besucht. „Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, Nordrhein-Westfalen zur ersten klimaneutralen Industrieregion Europas zu gestalten", sagte sie in Duisburg. „Um die Transformation unserer energieintensiven Industrie weiter voranzutreiben und zukunftsfest zu machen, ist Wasserstoff ein entscheidender Baustein." Der Standort Duisburg biete beste Voraussetzungen, sich zum Hotspot für den Hochlauf der Wasserstoff-Wirtschaft über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinaus zu entwickeln. Der Verein begrüßt das grundsätzliche Bekenntnis aus dem Koalitionsvertrag, NRW solle europäische Vorbildregion und Drehscheibe für die Energietransformation mit Wasserstoff werden. Gleichzeitig vertritt man die Auffassung, dass nun dringend die notwendige Regulatorik geschaffen und konkrete Projekte umgesetzt werden müssen. Der Verein will, so die Eigendarstellung, der lokalen Wirtschaft und Wissenschaft „die Chance einer Vernetzung für den Aufbau und der Teilhabe an einer Wasserstoffwirtschaft" bieten.

www.hy-region-rhein-ruhr.de

Stadt: Junge Leute sollen Einblicke ins Handwerk bekommen

Praxisbörse für Betriebe und Jugendliche

Um Jugendliche möglichst früh für handwerkliche Berufe zu begeistern, sind praktische Einblicke unabdingbar. Im Handwerk ist schon lange bekannt: Praktika und Berufsfelderkundungen helfen Schülerinnen und Schülern, eine bewusste Berufswahlentscheidung zu treffen. Betriebe wiederum haben die Option, einen möglichst konkreten und interessanten Einblick in ihr Berufsfeld zu geben. Die Praxisbörse, die im Rahmen von „KAoA – Kein Abschluss ohne Anschluss" entstanden ist, ermöglicht es Jugendlichen, durch wenige „Klicks" passende Praktikumsplätze und die entsprechenden Ansprechpartner zu finden. Darauf weist das Amt für Schulische Bildung der Stadt Duisburg hin.

Betriebe können sich durch die Kommunale Koordinierung in die Praxisbörse eintragen lassen, um geeignete Praktikantinnen und Praktikanten zu bekommen:
Tel. 0203 283-6647 • E-Mail: koko@stadt-duisburg.de
www.duisburg.de/praxisboerse

Stellungnahme des ZDH zum diesjährigen Bildungsbericht

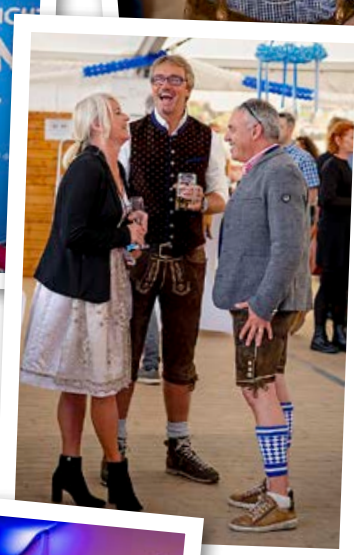
Lob von der OECD

Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), hat sich zum aktuellen OECD-Bildungsbericht geäußert. Zurecht lobe die OECD auch in diesem Jahr wieder „unser leistungsstarkes berufliches Ausbildungssystem". Das zeigten etwa die niedrige Arbeitslosenquote bei Fachkräften mit einem Ausbildungsabschluss von nur 3 Prozent gegenüber 6,5 Prozent im OECD-Durchschnitt und der große Verdienstvorsprung von 43 Prozent gegenüber Geringqualifizierten. „Hier erreichen die anderen OECD-Länder nur 29 Prozent." Aber auch Deutschland habe Nachholbedarf: In den OECD-Ländern haben 48 Prozent der 25- bis 34-Jährigen einen weiterqualifizierenden Abschluss. In Deutschland sind es nur 36 Prozent. „Das Handwerk spürt diese Lücke bei den weiterqualifizierten Fachkräften – etwa wenn es um die Umsetzung der ambitionierten energie- und klimapolitischen Ziele der Bundesregierung geht. Um in Zukunft mehr junge Menschen für die attraktiven Karrierewege im Handwerk zu gewinnen, ist die Stärkung der Höheren Berufsbildung ein wichtiger Baustein." Wollseifers Forderungen: „Die bereits im Koalitionsvertrag angekündigte Exzellenzinitiative für die berufliche Bildung muss zeitnah umgesetzt werden, die berufliche Begabtenförderung muss durch deutlich mehr Weiterbildungsstipendien ausgebaut und das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz novelliert werden."

Impressionen vom Oktoberfest

Am Tag des Handwerks wurde ausgelassen gefeiert

Fröhliche Gäste in Lederhose und Dirndl: Am Tag des Handwerks wurde zünftig gefeiert! Initiiert von der Innung Sanitär-Heizung-Klima Duisburg hatten insgesamt zehn Duisburger Innungen ihre Mitglieder, Freunde und Sponsoren zu einem Oktoberfest geladen. Es fand auf dem dem Gelände des Bildungszentrums statt. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher kamen ins Festzelt. Bei köstlichem traditionellem bayerischem Essen und begeisternder Live-Musik feierten sie den ganzen Abend lang. Zahlreiche Freunde und Sponsoren hatten sich an den Kosten des Festes beteiligt.



www.handwerk-duisburg.de/oktoberfest

Fotos: Peter Wilbert

Trübe Aussichten für den Winter

Herbstumfrage: Im westlichen Ruhrgebiet ist das Geschäftsklima noch am besten

Das Handwerk in der Region Ruhr ist mit pessimistischen Erwartungen in das Winterhalbjahr gegangen. Das ist ein zentrales Ergebnis der Konjunkturumfrage Herbst 2022. Der Geschäftsklimaindex ging um 20 Punkte auf nur noch 95 Punkte zurück. Während die aktuelle Geschäftslage von 43 Prozent der Betriebe noch als gut eingeschätzt wird, erwarten 40 Prozent der Betriebe eine Verschlechterung der Geschäftslage im kommenden halben Jahr.

Besonders stark gab die Stimmung in der Region Emscher-Lippe nach: Jeder zweite Betrieb sieht hier in den kommenden sechs Monaten trübe Konjunkturzeiten auf sich zu kommen, das Geschäftsklima ging auf 84 Punkte zurück. Auch im östlichen Ruhrgebiet überwiegen mit einem Geschäftsklima von 94 Punkten die negativen Einschätzungen. Nur im westlichen Ruhrgebiet halten sich mit einem Geschäftsklima von 100 Punkten positive und negative Einschätzungen die Waage. „Am stärksten trifft es derzeit zweifelsohne energieintensive Branchen wie das Lebensmittelgewerbe“, erläuterte der Düsseldorfer Kammerpräsident Andreas Ehlert stellvertretend für die drei Kammern und elf Kreishandwerkerschaften im Ruhrgebiet. „Aber vielen anderen Branchen machen auch anhaltende Lieferschwierigkeiten, Verzögerungen bei der Auftragserledigung und Zurückhaltung der Kunden zu schaffen. Wir erleben derzeit eine Inflationskrise, die ganz viele Märkte des Handwerks erfasst.“

70 Prozent der Handwerksbetriebe, vor allem im östlichen Ruhrgebiet, berichten über steigende Verkaufspreise, fast jeder zweite Betrieb erwartet rückläufige Auftragsbestände. Zumindest in der Emscher-Lippe-Region ist die Auftragsreichweite deutlich zurückgegangen von 9 Wochen im vergangenen Jahr auf jetzt nur noch 6,6 Wochen. Die Unsicherheiten sorgen auch für große Zurückhaltung bei Investitionen. „Unterm Strich wird es in diesem Jahr reale Umsatzverluste und Beschäftigungsabbau geben, obwohl das Handwerk gerade für die Gebäudesanierung und die Energiewende dringend gebraucht wird“, so Ehlert. Noch am stabilsten seien die Beschäftigungsperspektiven im östlichen Ruhrgebiet.

> **Wir erleben derzeit eine Inflationskrise, die ganz viele Märkte des Handwerks erfasst.**
> Andreas Ehlert ,
> Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf

Die Eindämmung der Energie- und Gaskosten ist für viele Betriebe derzeit ein akutes Thema, ebenso die Sicherung der Liquidität: „Preisbremsen und Preisdeckel haben gefährliche Nebenwirkungen und können die Probleme auf lange Sicht sogar verschärfen“, betonte Ehlert. „Ein nachhaltiges Sinken der Preise ist nur erreichbar, wenn wir die Energieproduktion erhöhen und gleichzeitig den Verbrauch von Energie und Gas reduzieren.“ Ehlert plädierte zudem für weitere Entlastungsschritte bei den Steuern und Abgaben für Energie und appellierte an die lokalen Versorger: „Handwerksbetriebe, deren Strom- und Gasverträge jetzt auslaufen, dürfen nicht ins Bergfreie fallen. Sie brauchen gerade von den kommunalen Versorgern faire und verlässliche Angebote, mit denen sie vernünftig wirtschaften und sich in der Energiewende zukunftsfähig aufstellen können.“

Qualifizieren Sie Ihre Mitarbeiter jetzt passgenau für Ihren Betrieb oder sichern Sie sich einen Eingliederungszuschuss bei der Gewinnung von Mitarbeitern

Melden Sie sich bitte bei unserer kostenfreien Arbeitgeber-Hotline unter 0800 4 5555 20

jobcenter Duisburg

„Lehrling des Monats“ statt Architekturstudium

Lucia Siebold lernt bei Gerber in Duisburg das Tischlerhandwerk. Zusätzlich strebt sie einen Bachelor in „Craft Design“ an.

Lucia Siebolds Ausbildungsweg schien klar zu sein: Nach dem Abitur in Bottrop und einem halben Jahr Auszeit in Neuseeland begann die junge Frau ein Studium der Architektur und Innenarchitektur in Düsseldorf. Doch nach zwei Semestern brach sie ab. An ihren Fähigkeiten und Leistungen lag es nicht, sie hätte das Studium sicherlich gemeistert. Doch zum einen wurde sie mit dem „Online-Lernen“ in der Corona-Hochphase nicht warm. Und zum anderen merkte sie, dass sie ihre Neigungen in einer kleineren Gruppe und in einem eher praktischen Umfeld vermutlich besser ausleben konnte.

Der Wunsch, einen kreativen Beruf zu erlernen, hatte sich bei Lucia Siebold während der intensiven Begegnung mit der Umgestaltung eines 200 Jahre alten Bauernhauses, zugleich einem münsterländischen Baudenkmal – ihrem Elternhaus – verfestigt. „Hierbei hat mich aber auch die Arbeit der Handwerker und der gesamte Bauprozess stets sehr fasziniert“. Werken, Nähen, Zeichnen, Töpfern: Alles interessierte sie, vertieft bereits in Kindheit und Jugendzeit in Kursen. „Viel kennenlernen, austesten und mitnehmen, das war mir immer wichtig.“ Damals konnte sie natürlich nicht ahnen, dass sie eines Tages „Lehrling des Monats“ Oktober 2022 im Bezirk der Handwerkskammer Düsseldorf und der Kreishandwerkerschaft Duisburg werden würde. Ausgezeichnet werden junge Persönlichkeiten, die ihre Ausbilder besonders begeistern: aufgrund ihrer besonderen Begabung, Zielstrebigkeit und Handfertigkeit, weil sie mit innovativen Ideen aufhorchen lassen, weil sie früh besondere Verantwortung übernehmen oder weil sie Handicaps und Hindernissen trotzen.

Aber der Reihen nach: Nach dem vorläufigen Ende des Studiums durchforstete Lucia Siebold die Stellenanzeigen und stieß

Fotos: Oliver Müller

so auf eine Ausbildungsmöglichkeit in Duisburg. Vorstellungsgespräch und zweiwöchiges Praktikum verliefen erfolgreich. Und so ist die 22-Jährige inzwischen im zweiten Lehrjahr bei der international tätigen Tischlerei Gerber im Stadtteil Kaßlerfeld. Wichtig war ihr, dass es ein größeres Unternehmen ist, mit Projekten aus unterschiedlichen Bereichen: „Ich habe schnell gesehen: In diesem Unternehmen werden die Mitarbeiter vielseitig gefordert und gefördert.“ In der ersten Zeit habe sie vor allem den Gesellen geholfen. Inzwischen aber führt sie diverse Arbeitsschritte selbstständig durch. Dazu gehört beispielsweise das Furnieren. Auch die Arbeit an den Humidoren für Zigarren – eine Spezialität bei Gerber – mache ihr großen Spaß. Ganz aufgegeben hat sie das Thema Studium allerdings nicht: „Eine junge Frau mit Abitur, die ihr Architekturstudium abbricht, um das Tischlerhandwerk zu erlernen – und parallel das Thema Gestaltung auf höchstem Niveau durch ein triales Studium in ‚Craft Design‘ vertieft.“ So stellte der Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf Andreas Ehlert, in seiner Laudatio zum „Lehrling des Monats“ den anspruchsvollen Qualifizierungsweg heraus.

In viereinhalb Jahren zum Meistertitel und Bachelor-Abschluss führt der Studiengang „Craft Design“ der privaten Diploma Hochschule in Kooperation mit der Handwerkskammer Hannover. Aber auch die Handwerkskammer Düsseldorf ist, wie sie betont, Kooperationspartner

Urkunde für Lucia Siebold: Kreishandwerkermeister Lothar Hellmann, Kammerpräsident Andreas Ehlert und Karl-Heinz Gerber (Ausbildungsbetrieb) freuen sich mit ihr.

eines eigenen Trialen Ausbildungs- und Studiengangs an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach. In 10 Semestern gelangt man hier zum Bachelor in Handwerksmanagement, auch hier in Kombination mit einer Berufslehre (aus dem gesamten Spektrum der Ausbildungsberufe im Handwerk) und mit der abschließenden Fortbildung zum Meister bzw. zur Meisterin.

Während am Ausbildungsplatz alle anstehenden technischen Herausforderungen im Mittelpunkt stehen, eignet sich die angehende Gestaltende Handwerkerin im Studium alles grundlegende Fachwissen um Form und Farbe an. Am Ende wird sie außerdem geschult sein in Produktfotografie, digitalen Entwurfsprozessen, Corporate Design und medialer Kommunikation – und nicht zuletzt in Unternehmensführung. Im Schlussabschnitt des 9-semestrigen Ausbildungs-Studiengangs durchläuft die angehende Tischlerin auch noch die Meisterfortbildung. Karl-Heinz Gerber junior unterstreicht ihren „Willen, sich immer weiter zu verbessern“ als hervorstechende Eigenschaft seiner ambitionierten jungen Mitarbeiterin im Ausbildungsstand.

Und wo sieht sie Ihre Zukunft? Lucia Siebold könnte sich gut vorstellen, im Handwerk zu bleiben, sowohl als Tischlerin, später vielleicht auch irgendwann an verantwortlicher Stelle in der Projektplanung.

Daniel Boss

Unser Unternehmen bietet Ihnen mit einem kompetenten, flexiblen und kundenorientierten Team alle Leistungen rund um das Dach.

• Beratung und Planung • Montage
• Wartung und Reparatur

DACHDECKER - IMMER OBENAUF!

www.hanzen.de

Haferacker 19 · 47137 Duisburg
Tel.: 0203-442684 · Fax: 0203-435321 · info@hanzen.de

Dirk Hanzen
Dachdeckermeister

• Dächer
• Fassaden
• Bauklempnerei
• Abdichtung

„Manchmal sind wir Kummerkasten“

Hohe Energiepreise, einbrechende Nachfrage – Sorgenfalten bestimmen das Bild in der Wirtschaft. Dr. Stefan Dietzfelbinger, Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen IHK, spricht über die aktuelle Lage – und gibt eine Corona-Prognose für die nächsten Monate.

Foto: Oliver Müller

Herr Dr. Dietzfelbinger, ganz Deutschland ist im Krisenmodus. Wie nehmen Sie die aktuelle Lage aus IHK-Sicht wahr?
Dietzfelbinger: Die Unternehmen am Niederrhein sind in einer sehr schwierigen Lage. Als Top-Risiken bekommen wir die Energie- und Rohstoffpreise genannt sowie die einbrechende Nachfrage. Hinzu kommt ein erdrückender Mangel an Fachkräften. Jedes zweite Unternehmen gibt in unseren Umfragen Probleme bei der Stellenbesetzung an. Die Betriebe tun ihr Möglichstes, um gut durch die Krise zu kommen: Um Mitarbeiter zu binden, gehen sie auf deren Wünsche ein zum Beispiel durch Gesundheitsangebote oder flexible Arbeitszeiten. Jeder vierte Industriebetrieb hat seine Produktion bereits gedrosselt, um Energie einzusparen für den kommenden Winter. Die Sorgen der Unternehmer merken wir auch in unseren Gesprächen: Wir beraten wieder deutlich mehr Betriebe in Not, helfen ihnen bei Finanz- und Rechtsfragen, suchen nach geeigneten Förderprogrammen. Manchmal sind wir auch nur Kummerkasten, um in schwierigen Zeiten Dampf abzulassen.

Trifft es Duisburg und die Region besonders hart? Oder haben wir auch einige „Standortvorteile“ in dieser misslichen Lage?
Gerade Duisburg – aber auch die Kreise Wesel und Kleve - sind mit ihren Industriebetrieben sehr energieintensiv: 2020 entfielen zehn Prozent des bundesweiten Energieverbrauchs im verarbeitenden Gewerbe auf den Niederrhein. Da sind zum Beispiel die Chemie- und Stahlindustrie und an Rhein und Ruhr zu nennen.
Der Druck alternative Energien zu nutzen, um im weltweiten Wettbewerb standhalten zu können, ist gleichzeitig eine Chance: Wir können die Wasserstoff-Kompetenzen in der Region von Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen bündeln. In Duisburg entsteht ein klimaneutrales Hafenterminal, Thyssenkrupp will mit Direktreduktionshochöfen arbeiten, um nur zwei Beispiele zu nennen.
Im Logistiksektor können autonom fahrende Binnenschiffe oder H2-Tankstellen für Lkws die Region zum wirtschaftlichen Vorreiter machen.

Die akuten Herausforderungen mal ausgenommen: Was brennt Ihren Unternehmen sonst noch auf den Nägeln?
Das Thema Fachkräftemangel steht ganz oben auf der Tagesordnung unserer Betriebe, und es wird in Zukunft auch aufgrund der demographischen Entwicklung noch drängender werden. Der einbrechende Konsum der Verbraucher setzt Handel, Gastronomie und Hotellerie massiv unter Druck. Auch in der Außenwirtschaft nehmen die Hemmnisse und Einschränkungen zu, dazu zählen die Lieferkettenengpässe. Unsere Region ist und bleibt sehr international ausgerichtet. Aufgrund der aktuellen Krise stellen die Unternehmen Investitionen zurück und fahren eher auf Sicht.

> **Der Druck alternative Energien zu nutzen, um im weltweiten Wettbewerb standhalten zu können, ist gleichzeitig eine Chance.**
> Dr. Stefan Dietzfelbinger, Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen IHK

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen der IHK und dem hiesigen Handwerk?
Wir sind seit vielen Jahren beständige und kooperative Partner im Regionalen Ausbildungskonsens. Mit jährlich aufeinander abgestimmten Aktionen flankieren wir erfolgreich den regionalen Ausbildungsmarkt, unterstützen Ausbildungsbetriebe bei der Suche nach geeigneten Jugendlichen und helfen im Herbst Jugendlichen, die ausbildungswillig und -fähig sind, einen Ausbildungsplatz zu erhalten. Diese enge Zusammenarbeit hat sich – auch mit den anderen Partnern des Konsens – im Laufe der Jahre verstetigt und bewährt.

Zum Schluss noch mal eine Krisen-Frage: Wie schätzen Sie weitere Corona-Entwicklung ein?
Unsere Unternehmen rechnen für die kommenden Monate mit erneuten Einschränkungen durch Corona-Auflagen. In unserer Herbst-Umfrage gab jedes dritte Unternehmen diese Sorge an.
Wir wünschen uns klare und verlässliche politische Rahmenbedingungen zu Test- und Quarantänepflichten.
Eine Schließung ganzer Wirtschaftszweige wie Gastronomie und Einzelhandel ist aus meiner Sicht kein geeignetes Mittel der Pandemiebekämpfung.

Das Gespräch führt Daniel Boss

Gesunde Mitarbeiter – gesunder Betrieb

Beschäftigte im Handwerk sind mit ihrem Leben zufriedener als die Durchschnittsbevölkerung und glücklich mit ihrem Beruf. So das Ergebnis der im vergangenen Jahr veröffentlichten Studie „So gesund ist das Handwerk!“ der IKK classic in Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthochschule Köln. Die deutschlandweite Untersuchung zur physischen und psychischen Gesundheit zeigt außerdem, dass sie besonders gesundheitsbewusst sind. Gleichzeitig geht die Arbeit im Handwerk teilweise mit besonderen körperlichen Beanspruchungen einher. Der Beratungsalltag der Innungskrankenkasse zeigt, dass betriebliches Gesundheitsmanagement für große und kleine Betriebe sinnvoll sein kann.

Die Bedeutung der körperlichen Belastung in Handwerksberufen macht auch die 2018 durchgeführte Erwerbstätigenbefragung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin deutlich. Darin werden fünf konkrete Anforderungen herausgestellt, die im Handwerk besonders ausgeprägt sein können: Arbeit im Stehen, Heben und Tragen von schweren Lasten, Tätigkeiten in Zwangshaltungen, sowie die Arbeit bei Lärm, Kälte, Hitze, Nässe oder Zugluft. Diese Beanspruchung schlägt sich auch im aktuellen IKK classic-Bericht zur Gesundheit im Handwerk nieder, denn der zeigt, dass der Krankenstand im Handwerk über dem in anderen Berufen liegt. Außerdem ist er, wie in allen Berufsgruppen, in den vergangenen Jahren durch den höheren Altersdurchschnitt kontinuierlich gestiegen. Laut Bericht fällt jeder im Handwerk Beschäftigte durchschnittlich 20,3 Tage im Jahr aus. Dabei liegt der Anteil an Krankheitstagen verursacht durch Muskel- und Skeletterkrankungen oder Verletzungen höher als in anderen Berufen. Der Anteil an psychischen Erkrankungen ist dagegen deutlich geringer. Häufigstes Symptom bei den Muskel- und Skeletterkrankungen sind Rückenschmerzen. Grund genug also, sich um dieses Thema im Betrieb ganz besonders zu kümmern. Denn je gesünder die Mitarbeiter, umso verlässlicher plant es sich für den Chef. Der Arbeits- und Gesundheitsschutz ist ebenso wie das betriebliche Wiedereingliederungsmanagement bis in viele Details gesetzlich geregelt. Die zahlreichen Maßnahmen und Dokumentationen dafür bedeuten speziell für kleinere Betriebe oft schon einen belastenden Aufwand. Und dennoch empfiehlt unter anderem das Bundesgesundheitsministerium als dritte Säule neben Arbeitsschutz und Wiedereingliederung eine eigene betriebliche Gesundheitsförderung. Diese ist für Arbeitgeber und Arbeitnehmer freiwillig, wird allerdings steuerlich gefördert und durch die Krankenkassen intensiv unterstützt. Weil die Grenzen zwischen diesen drei Säulen fließend sind, sollten alle Maßnahmen unter dem Dach eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements eng verzahnt sein.

Mitarbeiter wünschen sich Gesundheitsangebote

Die Sorge für die Gesundheit der Mitarbeiter ist über die soziale Verantwortung des Unternehmers hinaus, heute schon allein im Hinblick auf den

Foto: André Chrost

Gesundheitsförderung hat Team weitergebracht

„Uns hat selber überrascht, was in Sachen Gesundheitsförderung so alles möglich ist", sagen Michael Rosen und Carsten Oles, die Geschäftsführer der Schreinerei Brüggemann in Duisburg. Anfang des Jahres ist der Betrieb mit insgesamt fünf Mitarbeitern in die betriebliche Gesundheitsförderung eingestiegen und hat schon viele Maßnahmen umgesetzt. Beim Anti-Stresstraining wurden unter anderem Stressfaktoren identifiziert. „Deshalb haben wir zum Beispiel die Beleuchtung verbessert, höhenverstellbare Arbeitsplätze eingerichtet und ein Lagerprogramm eingeführt." Zur Reduzierung der körperlichen Belastung wurde außerdem das richtige Bewegen, Tragen und Heben trainiert. Abgerundet wurden die Maßnahmen durch ein Kommunikationsseminar. „Die betriebliche Gesundheitsförderung hat uns als Team und Betrieb wirklich weitergebracht", freut sich Rosen. „Toll ist dabei die intensive Unterstützung durch die Gesundheitsberaterin der IKK."

Motivation auch für Mitgliedsbetriebe

Das Bildungszentrum Handwerk (BZH) in Duisburg ist schon seit mehreren Jahren in der betrieblichen Gesundheitsförderung engagiert. Vor der Pandemie wurden bereits eine Arbeitsgruppe Gesundheit gebildet, Gesundheitscoaches qualifiziert, ein gesunder Mittagstisch eingeführt sowie Gesundheits- und Kommunikationstrainings durchgeführt. „Wir sind da bisher ganz gut unterwegs", konstatiert Dr. Frank Bruxmeier, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Duisburg. Durch Corona seien die Aktivitäten zwar eingefroren gewesen, doch nun starte das BZH noch einmal neu durch. „Ich halte die betriebliche Gesundheitsförderung für sehr wichtig und hätte nichts dagegen, wenn wir mit unseren Aktivitäten auch den ein oder anderen Mitgliedsbetrieb motivieren", betont Bruxmeier. In diesem Sinne plane das BZH bereits einen Gesundheitstag für Betriebe und wolle das in Zukunft weiter ausbauen.

Foto: André Chrost

Fachkräftemangel eine betriebswirtschaftliche Notwendigkeit. Dennoch gaben laut der Studie „So gesund ist das Handwerk!“ insgesamt 73 Prozent der Handwerker und Handwerkerinnen an, dass in ihrem Betrieb noch keine Maßnahmen zur Gesundheitsförderung angeboten werden. Im Bau- und Ausbaugewerbe sind es sogar 82 Prozent. Dabei würden sich knapp 70 Prozent der Befragten ein solches Angebot sogar wünschen. „Betriebliches Gesundheitsmanagement ist immer sinnvoll“, weiß Gabriele Poth von der Handwerkskammer Düsseldorf. Sie leitet dort das „Zentrum für Umwelt und Energie“, das sich auch mit Fragen des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes beschäftigt. Ein hohes Maß an Arbeitssicherheit und Angebote zur Gesundheitsförderung erhalte nicht nur die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten und reduziere Krankheits- und Produktionsausfälle, sondern steigere gleichzeitig Arbeitsmotivation und Mitarbeiterzufriedenheit. „Nicht zuletzt wird der Betrieb so natürlich als Arbeitgeber attraktiver – und trägt dazu bei, seine Beschäftigten bis zum Ende ihrer aktiven Erwerbstätigkeit an sich zu binden.“ Gerade die Mitarbeiterbindung ist ein Aspekt, der das Handwerk angesichts des Mangels an Fachkräftenachwuchs umtreibt. Eine von der Handwerkskammer Düsseldorf beim Institut für Technik in der Betriebsführung ITB in Karlsruhe beauftragte Studie hat unlängst bestätigt, dass betriebliches Gesundheitsmanagement zu motivierteren Mitarbeitern, weniger Fehltagen und höherer Produktivität führt. „Das ITB hält zu diesem Komplex eigene Beratungs- und Informationsangebote vor“, berichtet Poth. „Diese sind – teilweise in Zusammenarbeit mit Innungskrankenkassen – speziell auf die Anforderungen in Handwerksbetrieben zugeschnitten und selbst in kleinsten Unternehmen umsetzbar.“ Zu diesem Angebot gehöre sowohl die Ursachen-Detektion möglicher Gesund-

Gabriele Poth leitet das „Zentrum für Umwelt und Energie“ der Handwerkskammer Düsseldorf und beschäftigt sich dort auch mit Fragen des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

Umfassende Informationen, Checklisten, Vorlagen und Handlungsanweisungen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement bietet unter anderem:

- das Bundesarbeitsministerium www.baua.de
- das Bundesgesundheitsministerium www.bund.gesund.de
- die IKK classic www.ikk-classic.de
- die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) www.inqua.de
- das Institut für Technik in der Betriebsführung ITB www.itb.de

Besuchen Sie uns in unserem Energiesparcenter

Automatisierungstechnik · Elektrotechnik · Informationstechnik

Theodor-Heuss-Straße 130 · 47167 Duisburg · www.elektro-venn.de · Telefon (02 03) 73 94 90 · Fax (02 03) 58 71 40 · info@elektro-venn.de

heitsbelastungen, als auch Analysen zur Optimierung von Arbeitsplätzen und Abläufen sowie die Information über Maßnahmen und Trainings.
Neuen Schwung erhalte die Thematik derzeit durch eine immer stärkere allgemeine Ausrichtung von Unternehmenszielen, Dienstleistungen und Produkten auf den Aspekt der Nachhaltigkeit. „In diesem Zusammenhang werden die „vernünftigen“ Implikationen der betrieblichen Sorgfalt gegenüber der eigenen Gesundheit der Unternehmerinnen und Unternehmer und der ihrer Beschäftigten in ein neues Licht gerückt“, erläutert Poth. „Wir werden in diesem Zusammenhang eine Neubewertung der Arbeitskraft erleben, die insbesondere im Handwerk gut aufgenommen werden wird. Die Wertschätzung den Beschäftigten gegenüber wird steigen.“ Das in der handwerkstypischen Selbstwirksamkeit und Zufriedenheit wurzelnde Wir-Gefühl berge ein immenses Potenzial für gesundheitsförderliche Entwicklungen.

Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements:

- Im persönlichen Gespräch mit dem Berater werden mit dem Betriebsinhaber zunächst Ist-Zustand und Ziele besprochen.
- Für die anschließende Arbeitssituationsanalyse wird dann das Team mit einbezogen - zum Beispiel durch eine Befragung oder ein intensives Gespräch mit ausgewählten Beschäftigen.
- Aus den Ergebnissen werden auf den Betrieb zugeschnittene individuelle Vorgehensweisen und Maßnahmen abgeleitet:
  - zur Optimierung der Verhältnisse im Betrieb: zum Beispiel durch ergonomische Büromöbel oder Arbeitsmittel, Verbesserung der Arbeitsorganisation, Flexibilität bei den Arbeitszeiten oder Förderung des Team-Gefühls
  - um das Verhaltens der Beschäftigten positiv zu beeinflussen, zum Beispiel durch Ernährungsberatung, Massageangebot im Betrieb, Rückenschule, Sportkurse oder Beiträge zum Fitness-Center

In kleineren Betrieben genauso sinnvoll

„Bisher wird die betriebliche Gesundheitsförderung eher in großen Unternehmen umgesetzt, doch besonders in unserer Beratungspraxis erleben wir, dass sie in kleinen Handwerksbetrieben ebenso machbar und sinnvoll ist“, betont Frank Klingler, Leiter des Referats für betriebliche Gesundheitsförderung bei der IKK classic. Dabei profitieren kleine und mittlere Handwerksbetriebe seiner Erfahrung nach sogar noch kurzfristiger von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. „Dort werden Entscheidungen nämlich viel schneller und unkomplizierter getroffen und umgesetzt, als in großen Unternehmen.“ Durch den engen Kontakt zum Team würden die Maßnahmen zudem sehr passgenau auf die Belegschaft zugeschnitten. „Das sorgt für eine besonders hohe Akzeptanz bei den Mitarbeitern.“

Unterstützung durch die Krankenkassen

Da die Krankenkassen zur kostenlosen Unterstützung der betrieblichen Gesundheitsförderung sogar gesetzlich verpflichtet sind, bieten sie neben der Beratung eine ganze Reihe von Leistungen, wie Trainings zur Bewegungsförderung und zum Ausgleich von körperlichen Belastungen, Führungscoachings oder Ernährungsberatungen, an. Auch die IKK classic unterstützt Betriebe kostenlos bei der Einführung einer betrieblichen Gesundheitsförderung. „Als Innungskrankenkasse liegt unser Know-how natürlich ganz besonders bei den kleineren Handwerksbetrieben“, erläutert Klingler. „In der Regel beraten wir Betriebe mit um die zehn Beschäftigen.“ Bei Betrieben unter fünf Mitarbeitern werde die Umsetzung allerdings schwierig. „Da stehen dann einfach die personellen Ressourcen nicht zur Verfügung.
“ Für kleine Betriebe gebe es jedoch die Möglichkeit, sich mit benachbarten Betrieben zusammen zu tun. „Das ist eine sinnvolle Alternative, denn es müssen ja gar nicht dieselben Gewerke sein.“

Mitarbeiter in den Prozess einbeziehen

Betriebe, die sich für die Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements interessieren, können sich entweder an die unabhängige BGF-Koordinierungsstelle wenden oder direkt an die IKK classic. „Unsere speziell dafür ausgebildeten Berater begleiten und unterstützen die Einführung alle Entscheidungen trifft natürlich der Betriebsinhaber“, betont Klingler. „Wir stoßen den Prozess an und bieten im Rahmen des Maßnahmenplans zum Beispiel kostenlose Gesundheitstrainings, Ernährungsberatungen oder Führungscoachings an.“ Danach müsse

Fotos: Boris Trenkel, Oliver Flärke

sich das Gesundheitsmanagement im Betrieb dann als kontinuierlicher Prozess selbst weiterentwickeln. Für den Erfolg sei es dabei entscheidend, die Beschäftigten intensiv einzubeziehen. „Der Betriebsinhaber hat in der Regel viel um die Ohren, deshalb raten wir dazu, eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern zu installieren, die den Prozess begleitet und weiter vorantreibt."

Auch ältere Beschäftigte profitieren

Ein Aspekt, der durch Fachkräftemangel und demografischen Wandel zunehmend in den Fokus rückt, sind die Arbeitnehmer über 60. „Gerade ältere Mitarbeiter sind durch ihr Know-how und die Erfahrung eine besonders wertvolle Ressource", weiß Klingler. Ein betriebliches Gesundheitsmanagement helfe nicht nur dabei, junge Arbeitnehmer langfristig gesund zu erhalten, sondern auch älteren dabei, ihren Beruf mit möglichst geringen Einschränkungen auszuüben. „Von älteren Handwerkern hören wir oft, dass wir mit unserer Gesundheitsförderung für sie zu spät kommen", berichtet Klingler aus der Praxis. Doch die Trainingswissenschaft wisse heute, dass der Körper selbst im Alter noch gut trainierbar bleibt – auch wenn die Erholung nach Verletzungen langsamer und nicht so vollständig ist, wie in jungen Jahren. Besonders Betriebe mit älterer Belegschaft hätten also mit einem guten betrieblichen Gesundheitsmanagement ein sehr wichtiges Instrument an der Hand, um ihr erfahrenes Personal zu halten.

Frank Klingler leitet das Referat betriebliche Gesundheitsförderung bei der IKK classic.

Psychische Gesundheit im Auge behalten

Doch nicht nur wegen der körperlichen Belastungen kommt dem betrieblichen Gesundheitsmanagement eine wachsende Bedeutung zu – auch Stress hat ein krankmachendes Potential. Nach Angaben der „Initiative Neue Qualität der Arbeit" (INQA) nimmt wie bei allen Beschäftigten auch im Handwerk der Anteil der psychischen Erkrankungen zu. Rund die Hälfte der Befragten gab bei der letzten Erwerbstätigenumfrage der Bundesanstalt für Arbeit und Arbeitsmedizin an, häufig unter starkem Termin- oder Leistungsdruck zu stehen. Rund ein Viertel arbeitet mehr als 48 Stunden in der Woche. „Deshalb sollten Betriebsinhaber im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements auch die psychische Gesundheit der Mitarbeiter nicht aus dem Auge verlieren", rät Klingler. „Es macht Sinn, in diesem Zusammenhang nicht nur Strukturen und Arbeitsorganisation, sondern auch einmal die eigene Führung zu überdenken."

Julika Kleibohm

Erscheinungstermin: 10. KW
Anzeigenschluss: 24. Februar 2023
Druckunterlagenschluss: 28. Februar 2023

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere
Medienberaterin Monika Droege
Tel. 0234 - 9214111
monika.droege@skala.de

Schürmann + Klagges GmbH & Co. KG
Druckerei · Verlag · Agentur

ZDK-Plattform funktioniert nun auch auf mobilen Endgeräten

Relaunch für Kfz-Meistershop

Im Kfz-Meistershop des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) können Autohäuser und Werkstätten ab sofort noch einfacher Produkte und Materialien für ihren Betrieb bestellen. Durch den technischen Relaunch funktioniert die Bestellung nun auch auf mobilen Endgeräten wie Tablet und Smartphone. Außerdem sind die Produktgruppen für einen schnellen Überblick noch übersichtlicher gestaltet, große Rubriken verfügen nun über weitere Unterkategorien, so der Verband.

„Im Kfz-Meistershop bieten wir neben dem Meisterschild und Zusatzzeichen auch Kampagnenmaterial, Werbemittel und Fachinformationen an. Mit dem Relaunch haben wir die Webseite weiter optimiert, die Nutzung des Shops und die Bestellung für unsere Mitgliedsbetriebe werden einfacher und zeitgemäßer“, sagt Arne Joswig, ZDK-Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit. Eine deutliche Vereinfachung für Betriebe, aber auch für die Kfz-Innungen gibt es im Bereich Meisterschild und Zusatzzeichen. Hier sehen Interessenten direkt mit einem Klick, welche konkreten Anforderungen sie zu erfüllen haben, um das Schild zu erwerben. Um die Bestellung auszulösen, können sie mit einem weiteren Klick bestätigen, dass der Betrieb alle Voraussetzungen erfüllt. Diese Selbstauskunft erleichtert auch die Arbeit der Innungen, weil die Überprüfung der einzelnen Kriterien im Bestellprozess nicht mehr unbedingt nötig ist.

Außerdem können sich Betriebe zukünftig einen Login anlegen und brauchen so ihre Adress- und Rechnungsinformationen nur einmalig anzulegen.

Für die nächste Anmeldung können die Daten jetzt gespeichert werden.

www.kfz-meister-shop.de

Rekordfieber bei Apps

Voraussichtlich mehr als drei Milliarden Downloads hierzulande in diesem Jahr

Ob Messenger, Bildbearbeitung, Spiele oder Produktivität: Der App-Markt in Deutschland erzielt einen neuen Rekord. Rund 3,4 Milliarden Euro werden 2022 mit mobilen Apps für Smartphones und Tablets umgesetzt – das ist ein Anstieg um 12 Prozent gegenüber 2021, als es rund 3,1 Milliarden Euro waren und mehr als eine Verdopplung gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019, als 1,6 Milliarden Euro mit Apps in Deutschland umgesetzt wurden. Das berichtet der Digitalverband Bitkom auf Basis von Daten des Marktforschungsinstituts research2guidance. Demnach wird der überwiegende Teil der Umsätze mit so genannten In-App-Käufen generiert: 78 Prozent der Umsätze bzw. rund 2,7 Milliarden Euro entfallen auf zusätzliche Inhalte oder Features, die viele Apps gegen Zahlung bereitstellen – Streaming-Abos sind hierbei jedoch ausgenommen. 14 Prozent bzw. 486 Millionen Euro entfallen auf Werbung innerhalb der Apps. Eine eher geringe Bedeutung haben komplett kostenpflichtige Apps: Sie machen lediglich 8 Prozent des Gesamtmarkts aus, die entsprechenden Umsätze liegen bei 279 Millionen Euro.

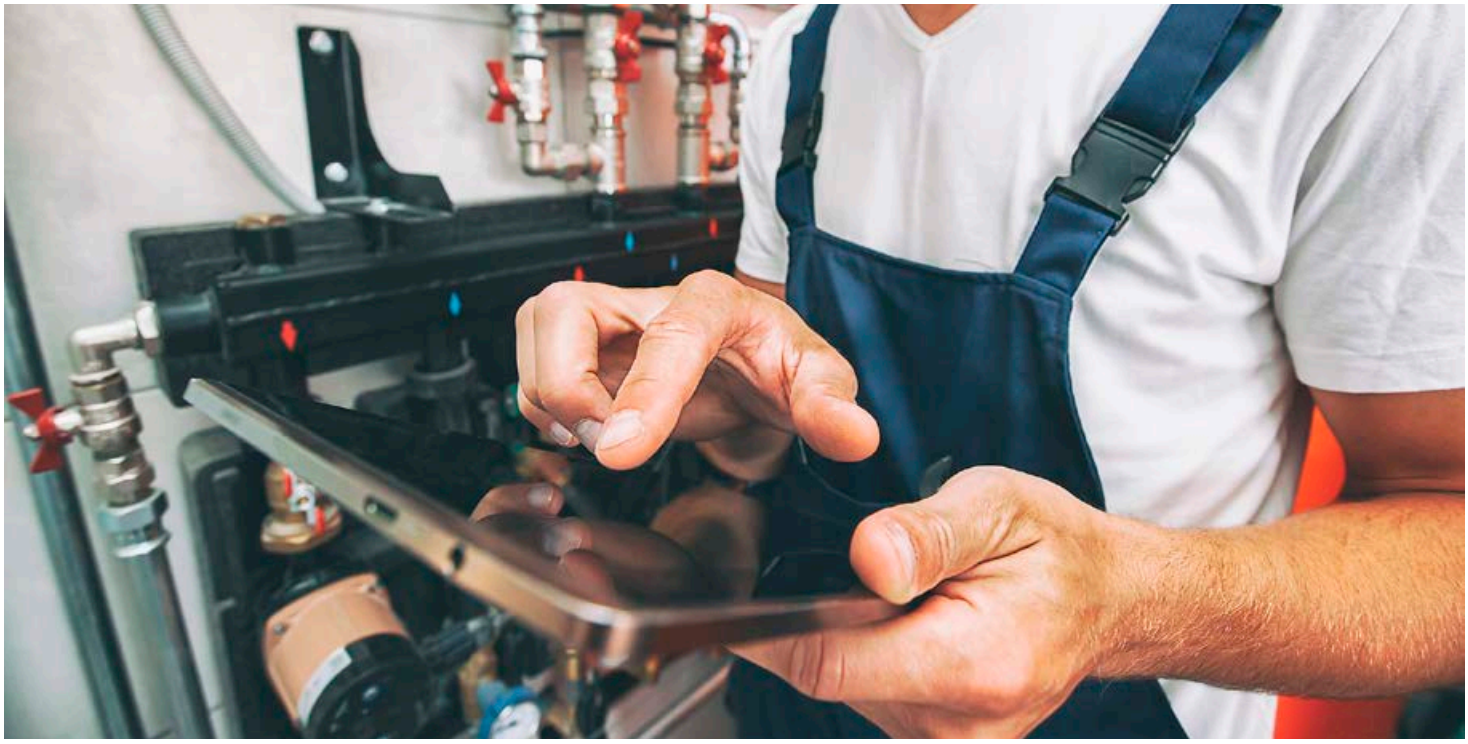
„Smartphones sind für einen Großteil der Menschen in Deutschland ein unverzichtbarer Teil ihres Alltags geworden. Dementsprechend wächst auch das Angebot an Apps. Rund um Smartphones und Tablets hat sich in den vergangenen Jahren ein milliardenschweres Ökosystem entwickelt“, sagt Bitkom-Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder. „Gerade in der Corona-Pandemie haben die Menschen mehr Zeit mit ihren Geräten und damit auch mit Apps verbracht. Der App-Markt wird sich auf dem jetzt erreichten hohen Niveau einpendeln.“

Im Jahr 2022 werden in Deutschland voraussichtlich 3,21 Milliarden Apps heruntergeladen. 2021 waren es 3,28 Milliarden Downloads und 2,15 Milliarden im Vor-Corona-Jahr 2019. 72 Prozent der Downloads entfallen dabei aktuell auf das Betriebssystem Android, 28 Prozent auf iOS.

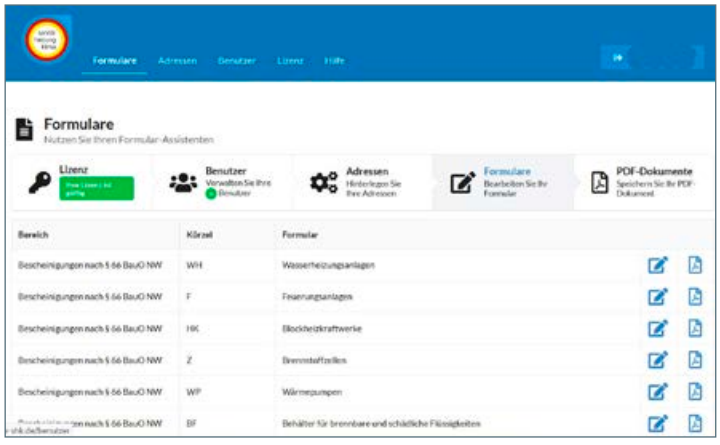
Trotz der sich für 2023 abzeichnenden schwierigen konjunkturellen Lage dürfte sich der App-Markt stabil halten. Aktuell rechnet Bitkom damit, dass die Umsätze im kommenden Jahr von aktuell 3,4 Milliarden auf dann 3,3 Milliarden Euro nur unwesentlich zurückgehen und weiterhin sehr viel höher liegen als in den Vorjahren bis 2021.

Ergebnisbericht zur Heizungsprüfung ist jetzt online ausfüllbar

SHK: Digitaler Formularassistent



Seit dem 1. Oktober 2022 sind Gebäudeeigentümer laut § 2 EnSimiMaV zur Optimierung ihrer Heizungssysteme verpflichtet. Die Dokumentation erfolgt über den Fachbetrieb. Die digital ausfüllbare Version des entsprechenden Formulars ist nun online im digitalen Formularassistenten des Fachverbandes SHK NRW zur Bearbeitung verfügbar.



Der digitale Formularassistent erleichtert die Dokumentation an technischen Anlagen.

„Der digitale Formularassistent erleichtert SHK-Profis die vorgeschriebene gesetzliche Dokumentation ihrer Arbeit an technischen Anlagen“, sagt Norbert Schmitz, technischer Geschäftsführer in NRW. Weiterhin erklärt er: „Über unsere Geschäftsstelle vertreiben wir die Formulare auch in gedruckter Version, aber wir setzen zukünftig verstärkt auf die Bereitstellung über den Formularassistenten.“ Aktuell stehen 20 gängige Erklärungen, Bescheinigungen oder Protokolle zu unterschiedlichen Themen bereit – darunter auch die Bescheinigung nach § 62 BauO NRW 2018, die Unternehmererklärung gemäß § 96 Gebäudeenergiegesetz 2020 und ganz aktuell der Nachweis der Heizungsprüfung gemäß EnSimiMaV.

Die Anwendung ist unter formulare-shk.de erreichbar - derzeit nur für Innungsmitglieder in NRW. Interessenten loggen sich per Verbands-Passwort ein und ordern ihre Jahreslizenz für 60 Euro zzgl. MwSt. Neben dem Hauptlogin können zehn weitere Benutzer angelegt werden, die zeitgleich und unabhängig voneinander Projekte bearbeiten können.

Alfred Jansenberger, NRW-Geschäftsführer Betriebswirtschaft, sieht neben dem einfachen Zugriff auf stets aktuelle und rechtssichere Formulare die effiziente Weiterverarbeitung als großen Vorteil: „Die erzeugten PDF-Dokumente stehen im Handumdrehen zur Übergabe an den Kunden und die digitale Ablage im Projektordner bereit.“ Der Formularassistent wird ständig um neue Dokumentationen erweitert – auch einige Verbesserungen der Funktionen sind in Planung.

formulare-shk.de

Foto: SkyLine/stock.adobe.com

Neue Tarife in der betrieblichen Krankenversicherung

Win-Win-Situation für Betriebe und Beschäftigte

Im Wettbewerb um gut ausgebildete Fachkräfte sind immer häufiger Zusatz- und Sozialleistungen das Zünglein an der Waage, wenn sich Bewerber für einen Arbeitgeber entscheiden. Mit drei neuen Budget-Varianten und optimierten Bausteintarifen hat SIGNAL IDUNA jetzt ihre Angebote für die betriebliche Krankenversicherung (bKV) weiter abgerundet.

Mit der neuen Produktlinie „+“profitieren Versicherte zukünftig vom ausgebauten Leistungsumfang, zusätzlichen Assistance-Leistungen und Budgethöhen zwischen 300 bis 1.500 Euro. Betriebe können schon ab drei Angestellten einen bKV-Kollektivvertrag bei SIGNAL IDUNA abschließen.

In der neuen Produktlinie wurden nicht nur die bestehenden Tarifbausteine optimiert, sondern auch die Steuerungsmöglichkeiten für Unternehmen erweitert: Bei den jetzt eingeführten Budget-Varianten GesundAKTIV+, GesundAGIL+ und GesundVITAL+ können Betriebe die Budgethöhe zwischen 300 und 1.500 Euro festlegen – gestaffelt in 300 Euro-Schritten. Der Grundbaustein GesundAKTIV+ leistet im Rahmen des gewählten Budgets für beispielsweise Sehhilfen, Naturheilverfahren, Vorsorgeuntersuchungen bis hin zu Zahnbehandlungen, -vorsorge und -ersatz. In den Varianten GesundAGIL+ und GesundVITAL+ erhalten die Beschäftigten über das gewählte Budget hinaus zu 70 beziehungsweise 90 Prozent Leistungen für hochwertigen Zahnersatz. Ebenfalls inklusive sind Assistance-Leistungen wie ein Arzttermin-Service, Videoberatung, ärztliche Zweitmeinung oder auch medizinische Hilfe im Ausland. Ergänzt werden können die Budget-Varianten durch zusätzliche Bausteine zum Beispiel für eine bessere Versorgung im Krankenhaus (UnfallPrivat+ und KlinikPrivat+) oder die Kompensation eines krankheitsbedingten Verdienstausfalls (Krankentagegeld KT+).

Das höhere Leistungsniveau der optimierten Baustein-Tarife zeigt sich in den einzelnen Leistungsbereichen. So gibt es beispielsweise im ZahnOptimal+ eine hundertprozentige Erstattung für Zahnprophylaxe inklusive professioneller Zahnreinigung bis 300 Euro sowie zahnaufhellende Maßnahmen bis 100 Euro je Versicherungsjahr. Im Sehhilfe+ wurde die Erstattung bei Brillen, Gläsern und Kontaktlinsen auf 300 Euro in zwei Versicherungsjahren angehoben. Im KlinikPrivat+ und UnfallPrivat+ gibt es nun 100 Prozent Erstattung bei 1- und 2-Bett-Zimmern sowie 50 Euro Ersatz-Krankenhaustagegeld. Die bKV leistet ohne Wartezeit. Eine Gesundheitsprüfung entfällt. Zusätzlich sind bereits laufende Versicherungsfälle und auch fehlende Zähne mitversichert.
Die Versicherten können darüber hinaus gegen eigenen Beitrag den Versicherungsschutz für sich und ihre Angehörigen um weitere Leistungsbausteine erweitern. Beschäftigte, die ihren Arbeitgeber oder in den Ruhestand wechseln, brauchen dennoch nicht auf den Versicherungsschutz zu verzichten. Sie können in die arbeitnehmerfinanzierte Variante der bKV wechseln. Das gilt auch, wenn der Betrieb die bKV nicht fortführen möchte.

Dr. Stefan Dietzfelbinger

Alter: 58
Beruf: Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen IHK
Hochschulabschluss: Physik-Studium in Freiburg, in England, Promotion an der IHK Köln
Familienstand/Kinder: verheiratet, 2 erwachsene Töchter
Sternzeichen: Steinbock
Hobbys: Sport (Laufen, Schwimmen, Radfahren), Lesen und Reisen

22 Fragen an Dr. Stefan Dietzfelbinger

Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen IHK

Meinen Beruf liebe ich …
weil ich für die Wirtschaft in Duisburg und am Niederrhein viel bewegen kann.

Mein Traumberuf als Kind war …
Bauer.

Als IHK-Hauptgeschäftsführer zu arbeiten …
ist besonders spannend, weil man mit vielen Menschen zu tun hat und an verschiedenen Themen arbeiten kann.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir …
Zuverlässigkeit und Gesprächsbereitschaft.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern …
ihren engagierten Einsatz für unseren #Gemeinsamen Erfolg.

Am Handwerk schätze ich …
Ohne das Handwerk geht gar nichts – wichtig, sympathisch und anpackend.

Ich gerate in Rage …
wenn Dinge zu langsam gehen.

Ich tanke auf … wenn ich Sport treibe, zum Beispiel: Joggen am Strand oder Mountain-Bike fahren.

In meiner Freizeit bin ich gern mit …
meiner Familie und meinen Freunden zusammen.

Ich arbeite gerne an Rhein und Ruhr …
weil die Menschen hier offen sind und humorvoll.

Wenn nicht hier, würde ich am liebsten …
in meinem Geburtsort Rom leben.

Urlaub mache ich am liebsten in …
Bewegung: Radtouren – mit eigener Muskelkraft ;) – mit Satteltaschen.

Auf eine einsame Insel muss mit …
meine Ehefrau

Mein größtes Laster … ist guter Wein.

Drei Dinge, die ich am meisten hasse …
sind Unaufrichtigkeit, Rote Beete und Formulare.

Drei Wünsche, die mir eine Fee erfüllen soll …
Gesundheit, Gelassenheit und Zufriedenheit.

Mein Lieblingsbuch ist …
zuletzt: „Lichtblick statt Blackout“ – lesenswert.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an …
Berührendes Schauspiel, gute Thriller, klassische Gitarre.

Für einen Tag möchte ich in die Haut …
von Christian Lindner.

Mein Vorbild ist vermutlich
am ehesten …
mein Vater.

Mein Lebensmotto ist …
per aspera ad astra.

Als Henkersmahlzeit lasse ich mir auftischen …
Pizza mortale – mit Rotwein.

Foto: Oliver Müller, Mizkit - stock.adobe.com

„Bei uns ist die Arbeit in guten Händen."

Im Interview erläutert der Geschäftsführer der Duisburg Business & Innovation neue Chancen für die Region.

Seit Juli dieses Jahres ist die Regionalagentur NiederRhein – zuständig für die Stadt Duisburg sowie die Kreise Kleve und Wesel und getragen von der IHK – an die Duisburg Business & Innovation GmbH angedockt. Für DBI-Geschäftsführer Rasmus C. Beck eine Chance, arbeitsmarktrelevante Projekte in der Region voranzubringen.

Personaler finden kein Personal...
Das war durch die Demographie absehbar. Doch nun kommen weitere Faktoren hinzu: geburtenstarke Jahrgänge scheiden aus, auch die Doppelabitur-Zeiten sind vorbei. Zur Wahrheit gehört auch, dass nicht jeder jeden Job machen will. Und: Die Menschen, die nach Duisburg kommen, haben oft einen erhöhten Qualifizierungsbedarf, um im Arbeitsmarkt zu bestehen.

Wie wollen Sie dem Fachkräftemangel begegnen?
Wichtig ist, durch Qualifizierungsprojekte die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu erhalten. Außerdem ist die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen für den ersten Arbeitsmarkt eine zentrale Aufgabe. Als Regionalagentur setzen wir dabei die Instrumente im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW um.

Was für Instrumente sind das konkret?
Auch für kleine und mittlere Handwerksbetriebe ist die Zeit nicht stehen geblieben, Stichwort Digitalisierung. Hier knüpft unsere Potenzialberatung an, um die Wettbewerbsfähigkeit von Handwerksbetrieben zu sichern. Mit dem Bildungsscheck NRW wird Weiterbildung etwa durch Webinare ermöglicht.

Welche Akzente sollen gesetzt werden?
Bei uns ist die Arbeit in guten Händen. Wir als Wirtschaftsentwickler haben die Trägerschaft übernommen, weil wir den direkten Zugang zu Wirtschaft und Akteuren besitzen. Als Dienstleister werden wir Impulsgeber sein, weil die Verfügbarkeit von Fachkräften ein wichtiger Standortfaktor ist. Auch, was die Lebensqualität aller betrifft.

Abmahnungen drohen: Vorsicht bei Google Fonts

Die Prüfung der eigenen Websdeite dauert mit kostenlosen Google Fonts Checkern online nur wenige Sekunden - und gibt Aufschluss über Verstöße.

Viele Betriebe erhalten derzeit Abmahnschreiben mit der Aufforderung, wegen eines DSGVO-Verstoßes auf ihrer Webseite mehrere Hundert Euro Schadensersatz zu zahlen. Vorsicht ist geboten.

Abgemahnt wird die nicht sachgerechte Nutzung von Schriften, die kostenlos für die Einbettung auf Websites von Google zur Verfügung gestellt werden. Technischer Hintergrund ist hierbei, dass die meisten Endgeräte wie Computer, Handys oder Tablets nicht sämtliche von Websiteprogrammierern verwendeten Schriftarten vorinstalliert haben. Um die Website und die darauf verwendeten Schriftarten trotzdem richtig auf den Endgeräten darstellen zu können, sind viele Websites so programmiert, dass die Schriftarten zur Darstellung dann von einem Google-Server heruntergeladen werden.

Das datenschutzrechtliche Problem hierbei: Beim Herunterladen der Schriftarten wird die IP-Adresse des Website-Nutzers an den Server von Google in die USA übermittelt. Die IP-Adresse wiederum stellt ein personenbezogenes Datum dar, welches nur mit einer qualifizierten Einwilligung verarbeitet und in die USA übermittelt werden darf.

Die Handwerkskammer Düsseldorf empfiehlt daher dringend zu prüfen, ob Websites Google Fonts in der oben beschriebenen Weise nachladen. Ist dies der Fall, sollte die Schrift stattdessen lokal eingebettet werden. Im Internet gibt es Webseiten, auf denen die falsche Verwendung von Google Fonts überprüft werden kann (sog. „Google-Fonts-Checker"). Hier ist nur durch Eingabe der Webadresse eine kostenlose Prüfung in wenigen Sekunden möglich. Bei weiterhin bestehenden Unsicherheiten ist die Überprüfung durch den jeweiligen Webseiten-Dienstleister sinnvoll, der in der Regel schnell Abhilfe schaffen kann, bevor es zur Abmahnung kommt.

https://google-fonts-checker.54gradsoftware.de/de

Fotos: krischerfotografie, screenshot

PEUGEOT
PROFESSIONAL

PARTNER

DER PARTNER FÜR IHR BUSINESS.

[1] € 219 mtl.2,3, netto Leasingrate für den PEUGEOT PARTNER L1 BlueHDi 100.
Angebot nur für Gewerbetreibende zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten.
Ein Free2Move Lease Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu- Isenburg, für Gewerbetreibende mit einem Fuhrpark < 50. Für den PEUGEOT PARTNER L1 BlueHDi 100; Leasingsonderzahlung: 0,– €; Laufzeit: 48 Monate; Leasingrate: 219 €/mtl. zzgl. MwSt., Überführungskosten: 831,93 €, Zulassung: 167,23€; Laufleistung: 10.000 km/Jahr. Angebot bis auf Widerruf. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.
Peugeot Partner L1 BlueHDi 100 Diesel, Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 5,5 l/ 100 KM, Kurzstrecke: 5,6 l/100 km, Stadtrand: 4,9 l/100 km, Landstraße: 4,7 l/100 km, Autobahn: 6,4 l/100 km, CO_2-Emissionen (kombiniert): 143 g/km.

Auto Parc France GmbH
Fritz-Thyssen-Str. 6-8, 45475 Mülheim a. d. Ruhr
Neumühler Str. 72, 47138 Duisburg
Haedenkampstr. 77, 45143 Essen
Saalestr. 15, 47800 Krefeld
Mühlenstr. 3, 47441 Moers

Trend Automobile GmbH & Co. KG
Am Wunderbau 7, 42103 Wuppertal

www.ruhrdeichgruppe.de
gewerbe@ruhrdeichgruppe.de
Telefon: 0203 318 17 34

Unternehmen der
ruhrdeichgruppe

Herausforderung Krise

Betriebe ächzen unter Rekord-Rechnungen für Strom und Gas. Potenzielle Kunden verschieben Investitionen - zum Beispiel ins Eigenheim - bis auf Weiteres. In dieser Situation rücken Banken und Sparkasse verstärkt in den Fokus: Wie helfen sie mittelständischen Unternehmen bei Kredit- und Beratungsbedarf in diesen herausfordernden Zeiten?

Angesichts von Inflation und hohen Energiekosten blickt auch das Handwerk besorgt in die Zukunft. „Die Richtung der von Bund und Ländern beschlossenen Entlastungen im Energiebereich stimmt, doch nun braucht es Tempo bei der Umsetzung, damit die Entlastungswirkungen so schnell wie möglich für unsere Betriebe zum Tragen kommen“, erklärte ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer Anfang November. „Die Politik hat sich bewegt, zwar langsam, aber sie greift nach und nach das auf, was wir wiederholt vorgeschlagen haben und was unsere Betriebe brauchen, um ihre Existenz zu sichern.“ Die Erstattung der Gaskosten im Dezember, das Greifen der Strompreisbremse ab Januar, die Gaspreisbremse ab März, die dann auch rückwirkend ab Februar 2023 greifen soll – „all das kommt zwar spät, aber es kommt.“

Foto: bymuratdeniz/stock.Adobe.com, Sparkasse Essen/Sven Lorenz

Neues Business-Center der Sparkasse

Zeit und Wege sparen dank Mail, Telefon und Videokonferenz

Die Sparkasse Duisburg hat die Betreuung ihrer Firmenkunden in einem neuen Business-Center in der Hauptstelle an der Königstraße neu organisiert. Das kommunale Geldinstitut setzt auf ein 15-köpfiges Berater-Team, das möglichst viele Dienstleistungen einfach und schnell per Mail, Telefon oder per Videokonferenz abwickelt. Ein neues Onlineportal gibt Firmenkunden die Möglichkeit, deutlich mehr Dinge als bisher sofort zu regeln. Fragen und Leistungen zu Darlehen, zu Kreditkarten, zur persönlichen und gewerblichen Absicherung und zum Zahlungsverkehr können umgehend erledigt werden.

Unterstützung gibt es aus dem Business-Center bei Kontoeröffnungen, Fragen zu Online-Banking und Kundenportal sowie Fragen zum Zahlungsverkehr. Das neue Service-Angebot gilt bislang für 8.600 Geschäftskunden. In der Kundenbetreuung sind aktuell 3.500 kleine und mittlere Betriebe.
Die Zahl werde nun kontinuierlich weiter ausgebaut, kündigt die Sparkasse an. Die Geschäftszeiten sind montags bis donnerstags, 8 bis 17 Uhr; freitags, 8 bis 14 Uhr.

Erreichbar ist das Business-Center unter der Rufnummer 0203 2815-9400, per Mail unter business-center@spk-du.de oder direkt über die Internetseite: sparkasse-duisburg.de

„Digital und nachhaltig zugleich investieren“

Gabriela Pantring,
Mitglied des Vorstands der NRW.BANK,
über Investitionen im Handwerk

Warum sollten Handwerksbetriebe in so unruhigen Zeiten wie im Moment investieren?
Wer im Betrieb auf digitale und nachhaltige Lösungen setzt, ist langfristig für die Zukunft besser aufgestellt. Sie machen das Geschäft umsatzstärker, wettbewerbsfähiger und krisenfester. Die Weichen sollten gerade jetzt mit strategischem Weitblick gestellt werden.

Wie unterstützt die NRW.BANK Handwerksbetriebe dabei?
Mit der „Weg vom Gas“-Förderung bieten wir zum Beispiel im Auftrag des Landes NRW und als Reaktion auf die aktuelle Erdgasknappheit einen zinsgünstigen Kredit mit bis zu 30 Prozent Tilgungsnachlass. Damit unterstützen wir Handwerksbetriebe des produzierenden Gewerbes bei der Umstellung der Energieversorgung von Erdgas auf erneuerbare Energien und Wasserstoff. Die Betriebe reduzieren so die Abhängigkeit von Gas und erzielen zugleich einen positiven Effekt für die Klimabilanz.

Wie gelangen die Betriebe an die passende Förderung?
Wir informieren und beraten neutral und von Anbietern unabhängig über Fördermöglichkeiten des Bundes, des Landes und der EU – bei den Fördersprechtagen in der NRW.BANK sowie bei den Kammern. Oder Sie sprechen uns oder Ihre Kammer an und vereinbaren einen persönlichen Gesprächstermin.

Keine Beschlüsse habe die Politik zu notwendigen Unterstützungs-lösungen für die Betriebe getroffen, die trotz dieser Entlastungen mit dem „new normal“ überfordert sein werden. „Auch hier bedarf es zielgenauer Unterstützungen für die betroffenen energieintensiven Betriebe.“

Nur noch 34 Prozent der Menschen in Deutschland fühlen sich finanziell gut oder sogar sehr gut aufgestellt. 2021 waren es noch 43 Prozent. „Damit ist der positive Trend der letzten Jahre gebrochen.“ Dies ist eine der zentralen Erkenntnisse des Vermögensbarometers 2022, einer repräsentativen Umfrage, die der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) seit 17 Jahren jährlich durchführt und in der die Menschen in Deutschland nach ihrer finanziellen Situation, ihren Herausforderungen und ihrem Sparverhalten befragt werden. „Rund 90 Prozent der Befragten treibt die Inflation um“, sagt DSGV-Präsident Helmut Schleweis. Und weiter: „Etwa zwei Drittel der Befragten verzichten in ihrem Alltagsleben auf früher übliche Ausgaben. Mehr als die Hälfte will sich weiter einschränken.“

So gestaltet sich natürlich auch das Sparen schwierig. Der Genossenschaftsverband zitiert Jürgen Wache, Vorstandssprecher der Hannoverschen Volksbank eG: „In kaum einem Lebensbereich bleiben die Deutschen von drastischen Preissteigerungen verschont. Weite Teile der Bevölkerung sind betroffen. Dies gilt dann natürlich auch für die Kundinnen und Kunden der Volksbanken und Raiffeisenbanken. Der Hintergrund: Die Kundeneinlagen bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken sind 2022 bis Ende September zwar um 3,1 Prozent gewachsen. Doch damit bleibt das Wachstum hinter dem Vergleichszeitraum der vergangenen Jahre zurück. „Aufgrund der hohen Inflation beobachten wir bei den Einlagen erste Bremsspuren“, analysiert Friedhelm Beuse, Vorstandsmitglied der Volksbank Mün-sterland Nord eG. „Sparen wird insbesondere wegen der explodierenden Energiepreise objektiv immer schwieriger.“

Foto: Christian Lord Otto

Maestro-Aus: Wie geht's weiter?

Mancher Reisender bangt um die Versorgung mit Bargeld im kommenden Sommerurlaub: Ab dem kommenden Juli soll es die Maestro-Funktion für Girokarten nicht mehr geben. Doch die Banken haben vorgesorgt.

Das Aus der beiden Kreise in Rot und Blau kommt nach 30 Jahren. Die Verbraucherzentrale erklärt, was es damit auf sich hat: „Von der Entscheidung des US-Unternehmens Mastercard sind in Deutschland Millionen von Bankkundinnen und -kunden betroffen", heißt es auf der Seite der Verbraucherschützer. „Denn nur mit der Maestro-Funktion – oder einem anderen System dieser Art – können deutsche Girokarten auch im Ausland eingesetzt werden, beispielsweise um Geld abzuheben oder im Geschäft mit der Karte zu zahlen." Allerdings gilt das Ende von Maestro ab dem 1.7.2023 nur für neue Karten, die ab diesem Datum ausgegeben werden. „Bis dahin dürfen Girokarten weiterhin mit der Funktion ausgestellt werden, und bis zum Ablauf des Gültigkeitsdatums dürfen Maestro-Karten auch noch genutzt werden." Es sei allerdings möglich, dass sich Banken schon vor diesem Stichtag dazu entscheiden, ein anderes System zu verwenden. „Wann genau Sie Ihre Maestro-Karte nicht mehr verwenden können, muss Ihnen Ihre Bank mitteilen. Vorsorglich können Sie Ihre Bank vor Abreise in den Urlaub fragen", rät Christian Urban, Leiter der Gruppe Finanzen und Versicherungen. Ganz wichtig: Hierzulande ist die Girokarte auch ohne Maestro „voll einsatzfähig". Und für die Nutzung im Ausland könnten die Kreditinstitute auf Alternativen zurückgreifen. Hier nennt die Verbraucherzentrale unter anderem diese Optionen: Die Bank bietet ihren Kunden die bekannte Girokarte und implementiert dort eine weitere Debitkartenfunktion (etwa Visa oder Mastercard Debit) für den Einsatz im Ausland. Auch der Wechsel zum V-Pay-System von Visa wäre eine Alternative - „das Unternehmen hat jedenfalls kein Beendigungsdatum für seine Bezahllösung genannt", so Christian Urban. Eine Zweitkarte fürs Ausland sei ebenfalls möglich: „Wie bei einigen Konten bereits der Fall, könnten die Banken auch ein Zwei-Karten-System nutzen – mit einer Girocard für den Inlandseinsatz und einer Debit- oder Kreditkarte für den Einsatz im Ausland." Zudem sei eine europäische Alternative im Gespräch: Die European Payments Initiative (EPI) beschäftige sich seit zwei Jahren damit. Ob es allerdings konkrete Ergebnisse im kommenden Jahr geben wird, ist unklar. Karten- Nutzerinen und -Nutzer jedenfalls müssen erst handeln, wenn ihre Bank ihnen neue Karten bzw. Änderungen an ihrem Konto anbietet.

Ein sicheres Fundament

Mahnungen und drohende Forderungsausfälle sind ärgerlich und kosten unnötig viel Zeit. Creditreform setzt Ihre Forderungen bequem und professionell durch.

Creditreform bietet Forderungsausfallversicherung und Bürgschaftsversicherungen

Unternehmen tragen nicht nur Risiken, die mit ihrem Geschäftsmodell zusammenhängen. Marktwirtschaftliche Veränderungen und massive Kostensteigerungen bei Material und Energie bedeuten für viele Unternehmen gerade den Kampf ums Überleben. Zahlungsverzug und Insolvenzen sind aktuell die Folge.

Vermeiden Sie Zahlungsausfälle mit der Crefo WKV^{Bau} und sichern somit die Liquidität Ihres Unternehmens.

Nicht jede erbrachte Leistung wird wie vereinbart von Ihrem Auftraggeber auch abgenommen und gezahlt. Diese Außenstände wirken sich negativ auf die wirtschaftliche Lage aus und belasten in starkem Maße die Liquidität Ihres Unternehmens. Durch ein professionelles Forderungsmanagement wird die Liquidität verbessert und gesichert, damit das Unternehmen leistungsfähiger auf dem Markt agieren kann. Die Forderungsausfallversicherung für die Baubranche **(Crefo WKV^{Bau} für Bauhaupt- und Baunebengewerbe)** ist eine Risikoabsicherung mit starken Partnern. Die intelligente Kombination aus Bonitätsprüfung und Inkasso von Creditreform sowie der Forderungsausfallabsicherung ermöglicht Creditreform Mitgliedern eine einfache Risikoabsicherung:

Mit Crefo Bürgschafts- und Kautionsversicherungen doppelt sparen

Immer mehr Auftraggeber verlangen für ihren Auftrag Sicherheiten. Die häufigste geforderte Sicherheit im Bau- und Handwerksbereich ist die **Gewährleistungsbürgschaft**. Außerdem werden vielfach auch **Vertragserfüllungsbürgschaften, Anzahlungsbürgschaften, etc**. von immer mehr Auftraggebern gefordert.

Die klassische Bankbürgschaft ist aufgrund der immer strengeren Kreditvergaberichtlinien unattraktiv. Sie ist teuer und belasten immer auch Ihrer Kreditlinie bei Ihrer Hausbank.

Durch die **Bürgschafts- bzw. Kautionsversicherung von Creditreform** lösen Sie gleich drei Probleme. Als Creditreform Mitglied erhöhen Sie mit der Kautionsversicherung Ihre Liquidität, verringern Ihre hinterlegten Sicherheiten und sparen an Beitrag.

Jetzt Kontakt aufnehmen!

Creditreform Duisburg
Telefon: 0203 92887-10
vertrieb@duisburg.creditreform.de

Foto: Boris Zerwann - stock.adobe.com

Dauer-Thema Grundsteuer

Die Frist wurde verlängert, erste Bescheide landen in der Post.

Millionen Immobilienbesitzer in Deutschland dürften erleichtert aufgeatmet haben, als Bund und Länder vor einigen Wochen eine Verlängerung für die Abgabe der Grundsteuererklärungen bekanntgaben, die im Rahmen der größten Reform seit Jahrzehnten fällig wird. So fühlten sich viele Steuerpflichtige schon technisch durch die verpflichtende elektronische Übermittlung im ELSTER-Portal überfordert. Jetzt gibt es zumindest mehr Zeit – denn die Abgabefrist wurde von ursprünglich Ende Oktober 2022 auf den 31.Januar 2023 verlängert.

Es sind aber nicht nur technischen Hürden allein, die vielen Steuerpflichtigen Probleme machen.
Die Abgabe ist gerade bei Mehrfamilienhäusern, gewerblichen oder gemischt genutzten Immobilien, wie sie im Handwerk typisch sind, durchaus komplex. In NRW folgt die Finanzverwaltung dem sogenannten Bundesmodell.

Hier gelten unterschiedliche Regelungen:

- Bei Wohnimmobilien wie Ein- und Zweifamilienhäusern und Eigentumswohnungen gilt ein Ertragswertverfahren, das mögliche Mieten nach einem Stufenmodell ermittelt, wobei die Stufen von Kommune zu Kommune verschieden sein können.
- Bei rein gewerblichen oder gemischt genutzten Immobilien kommt ein vereinfachtes Sachwertverfahren zum Zug.
  Hier werden die Herstellungskosten fiktiv ermittelt, was besonders bei älteren Bestandsimmobilien schwierig sein kann. Bei unbebauten Grundstücke wird lediglich der Bodenrichtwert angesetzt.

Bescheide unbedingt überprüfen

Wer die erste Hürde der Abgabe bereits genommen hat, erhält irgendwann Post von der Finanzverwaltung – und sollte den übermittelten Grundsteuerwertbescheid und den Grundsteuermessbescheid sorgfältig überprüfen, weil sie die Grundlage für die künftigen Grundsteuerbescheide der kommenden Jahre bilden. Bei entdeckten Fehlern sollte fristgerecht Einspruch erhoben werden.

Da bei der Grundsteuererklärung an mehreren Stellen auch Schätzwerte zum Zustand der Immobilien zu bilden sind, empfiehlt es sich, fachlichen Rat einzuholen. Aber Achtung: Viele Steuerberater sind bereits stark ausgelastet. Daher sollten Immobilieneigentümer, die ihre Erklärung noch nicht abgegeben haben, möglichst rasch bei ihrem Steuerberater einen entsprechenden Bedarf anmelden. Bis Ende 2024 wird die Grundsteuer noch nach dem jetzigen Stand berechnet. Ab Januar 2025 gelten dann die neu ermittelten Beträge.

Übrigens:

Am meisten Grundsteuer zahlen nach wie vor die Bürgerinnen und Bürger in NRW, die im Durchschnitt 216 Euro an die Gemeindekasse überweisen –mehr als doppelt so viel als die Einwohner Brandenburgs und deutlich mehr, als im Bundesdurchschnitt (175 Euro) an die Heimatkommune gezahlt wird.

moseler + hesse
• Rechtsanwälte •

Hermann Moseler
Tätigkeitsschwerpunkte:
Sozialrecht
Mietrecht
Versicherungsrecht
Strafrecht

Florian F. P. Hesse
Fachanwalt für
Bau- u. Architektenrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Tätigkeitsschwerpunkte:
Wohneigentumsrecht
Mietrecht

Böningerstraße 37 · 47051 Duisburg
Telefon 0203 298786-0 · Telefaxax: 0203 298786-19
kanzlei@moseler-hesse.de · www.moseler-hesse.de

Foto: Stockwerk-Fotodesign/stock.adobe.com

Goldener Meisterbrief für Jürgen Figura

Am 30. September war es soweit: Obermeister Heiner Kühne (l.) war es eine Ehre, Jürgen Figura den „Goldenen Meisterbrief“ zu übergeben. Den Rahmen bildete eine kleine, aber feierliche Veranstaltung. Jürgen Figura, der von 1955 bis 1958 seine Ausbildung absolvierte und sich 1980 selbständig gemacht hatte, war über 20 Jahre lang ehrenamtlich im Vorstand der Straßenbauer-Innung tätig. Von 1999 bis 2016 war er Obermeister.

Ehrung für 25-Jähriges

Obermeister Jörg Hämmerling (l.) hat Andreas Goldberg, einem der Geschäftsführer der Goldberg & Avci GmbH, eine Ehrenurkunde
überreicht. Aus Anlass des 25-jährigen Betriebs- Jubiläums erhielt die Goldberg & Avci GmbH die Auszeichnung für meisterliches Schaffen sowie für Wahrung der Standesehre und berufsständischen Treue. Andreas Goldberg gab interessante Einblicke und Erfahrungsberichte aus dem Gebäudereiniger-Unternehmen.

NACHFOLGER FÜR BETRIEBSÜBERNAHME/ VERKAUF RAUM DUISBURG GESUCHT.

Wir sind ein Fensterbau-Unternehmen, seit mehr als 30 Jahre bestehend – mit großem Kundenstamm.
Umsatz ca. 500 – 900 Tsd. per Anno.

• Kundendienst • Wartung • Vertrieb • Verkauf • Montage von Bauelementen etc.

Eigener Mitarbeiterstamm, Betriebsgelände mit Büros ca. 1.600 qm.
Übernahme möglich, Kapitalnachweis erforderlich.

Kontakt: gina1001@gmx.de

50. Jubiläum Make-up Duisburg

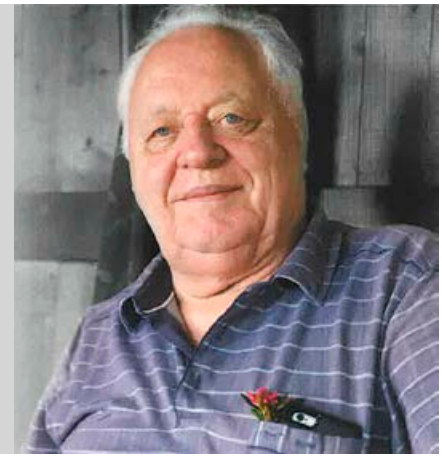
Die Zeit rennt und rennt: Gerade erst ist der vorherige Fassadenwettberwerb gelaufen - und schon bald endet die Ausschreibung für die Jubiläumsausgabe 2023.
Noch bis zum 31.März des kommenden Jahres haben Betriebe Zeit, ihre Unterlagen einzureichen.
Am 29. September findet dann eine Jubiläums-veranstaltung statt.

Infos und Anmeldeformular:
www.duisburgkontor.de/make-up

Fotos: privat

Trauer um Heinz-Josef Blastik

Am 15. Oktober 2022 verstarb Heinz-Josef Blastik, langjähriges Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft und langjähriger Ehrenobermeister der Baugewerks-Innung, im Alter von 75 Jahren. Heinz-Josef Blastik war über 50 Jahre ehrenamtlich für die Baugewerks-Innung Duisburg tätig gewesen, rund 20 Jahre als deren Obermeister. In Anerkennung seiner hohen Verdienste erhielt er 2014 die Silberne Medaille des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes. Ab 1994 war er ständiges Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft, von 2004 bis 2009 stellvertretender Kreishandwerksmeister.



Ehrenurkunde für Klaus Berger

Auf der Innungsversammlung im Bildungszentrum Handwerk überreichte der stellvertretende Obermeister Wolfgang Kleinwegen (r.) gemeinsam mit dem Lehrlingswart Heinrich Rosch (M.) dem Ehrenobermeister Herr Klaus Berger (l.) die Urkunde anlässlich dessen Ehrenobermeisterschaft. Wolfgang Kleinwegen würdigte Klaus Bergers langjähriges, außerordentliches Engagement für das Metallbauer-Handwerk in unterschiedlichen Positionen, zuletzt von 1996 bis 2020 als angesehener Obermeister der Innung Metall Duisburg.

Wichtiger Hinweis:

Die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Duisburg und das Bildungszentrum Handwerk bleiben vom 27.12.2022 bis 30.12.2022 geschlossen.

Kraftfahrzeugtechniker-Teilzeit-Meisterschule*
in Essen

Jetzt anmelden

*Blended Learning

- Wir bieten alle 4 Teile der Meisterausbildung (berufsbegleitend)
- Nächster Lehrgang: 9. Mai 2023 bis 3. Dezember 2026
- Kosten: ca. 2.715 Euro[1], zzgl. Lernmittel

[1] Ihr Eigenanteil bei Inanspruchnahme des Aufstiegs-BAföG und einer erfolgreich abgelegten Meisterprüfung

Alle Infos und Anmeldung:
www.hwk-duesseldorf.de/kfz-techniker-essen
Telefon: 0211 8795-423 oder -424
akademie@hwk-duesseldorf.de

Infos / Anmeldung

Brigitte Buschmann verstorben

Die langjährige ehemalige Mitarbeiterin der Kreishandwerkerschaft Duisburg, Frau Brigitte Buschmann, ist am 15. November 2022 im Alter von 80 Jahren verstorben.
Frau Buschmann war von November 1995 bis 2007 in der Kreishandwerkerschaft mit Sekretariatsaufgaben befasst. Bis 2013 unterstützte sie als „Minijobberin“ noch das Team der Kreishandwerkerschaft.
Wir haben mit ihr eine engagierte, kompetente und beliebte Kollegin verloren. Wir werden ihr immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Silberner Meisterbrief für Michael Kettl

Auf der Innungsversammlung übergab der Obermeister der Tischler-Innung, Frank Paschke (l.), den Silbernen Meisterbrief an Tischlermeister Michael Kettl. Frank Paschke ehrte Michael Kettl für seinen Einsatz für das Handwerk.

Fleischer-Innung Duisburg

Obermeister Franz-Josef van Bebber (l.) ehrte Fleischermeister Michael Weller und überreichte ihm den „Silbernen Meisterbrief“.

Gebührensatzung der Elektro-Innung Duisburg

Gemäß Beschluß der Elektro - Innung Duisburg in ihrer Innungsversammlung vom 08. September 2021 wurden nachstehende Gebührensätze beschlossen.
Die Gebührensatzung tritt zum 19.02.2021 in Kraft.

1. ÜBL - Schulung für Auszubildende von Nichtmitgliedsbetrieben pro Woche	300 €
2. Teil 1 der Gesellenprüfung (vormals Zwischenprüfung) Mitgliedsbetriebe pro Prüfling	150 €
3. Teil 1 der Gesellenprüfung (vormals Zwischenprüfung) Nichtmitgliedsbetriebe pro Prüfling	250 €
4. Teil 2 der Gesellenprüfung Mitgliedsbetriebe pro Prüfling	250 €
5. Teil 2 der Gesellenprüfung Nichtmitgliedsbetriebe pro Prüfling	350 €
6. Gebühr für eine Vergleichsprüfung bzw. ein Fachgespräch im Bereich des Elektro - Handwerks	1.250 €
7. Gebühr für die Sitzung einer Lehrlingsstreitigkeit von Nichtmitgliedsbetrieben	210 €
8. Einziehungsgebühr (Kosten für die Vollstreckung von nicht bezahlten Beiträgen und Gebühren)	40 €
9 . Gebühr für die Erstellung einer Ausbildungsbescheinigung	20 €
10. Lehrlingsbetreuungsgebühr im Rahmen der Ausbildung für-Nichtmitglieder (für die gesamte reguläre Ausbildungszeit)	180 €

DER NEUE

RENAULT KANGOO RAPID E-TECH

100% elektrisch

Renault Kangoo Rapid E-Tech 100% elektrisch Start L1 11 kW

ab mtl. **289,– €** netto/

ab mtl. **343,91 €** brutto

Inkl. 9.000 € Elektrobonus[1]

Fahrzeugpreis: 33.990,– € ohne gesetzl. USt./40.448,10 € inkl. gesetzl. USt. nach Abzug des Renault Anteils Elektrobonus*. Leasing: Leasingsonderzahlung 8.230,– € (Leasingsonderzahlung kann mit dem Bundeszuschuss in Höhe von 6.000 € verrechnet werden*), Monatliche Rate: 289,– € ohne/343,91 € inkl. USt., 48 Monate Laufzeit, Gesamtlaufleistung 40.000 km. Ein Kilometer-Leasingangebot für Gewerbekunden von Renault Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

· Bordcomputer 4,2 Zoll Farbbildschirm · 3-Tastenschlüssel · Fahrerairbag · Elektrische Fensterheber · Regen- und Lichteinschaltsensor

[1]Der Elektrobonus i. H. v. 9.000 € umfasst 6.000 € Bundeszuschuss sowie 3.000 € Renault Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Auszahlung des Bundeszuschusses nach positivem Bescheid eines von Ihnen gestellten Antrags beim BAFA. Aufgrund der aktuellen Liefersituation kann die BMWK-Förderung zum Zeitpunkt der Lieferung bereits ausgelaufen sein. Kein Rechtsanspruch. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

Abb. zeigt neuen Renault Kangoo Rapid E-Tech 100% elektrisch mit Sonderausstattung.

AUTOHAUS Fahnenbruck

AUTOHAUS FAHNENBRUCK GMBH
Renault Vertragspartner
DU Zentrum - DU Rheinhausen, 47059 Duisburg
Tel. 0203-3018610 02065-776710, www.fahnenbruck.net

Adieu und danke!

Nach 17 Jahren als Medienberater für unsere Handwerksmagazine geht Bernd Stegemann in den Ruhestand. Verlag und Herausgeber sind ihm zu großem Dank verpflichtet!

Unsere Anzeigenkunden kennen ihn alle – und schätzen seine absolute Verlässlichkeit und seinen guten Rat, wie Werbebotschaften optimal platziert werden können, damit sie die Unternehmerinnen und Unternehmer im Handwerk erreichen. So manches Mal hat er geholfen, wenn es auf die letzten Meter knapp wurde mit einer Druckvorlage. 17 Jahre lang war Bernd Stegemann der vertraute Ansprechpartner für unsere Kundinnen und Kunden. Dass er bei seiner Arbeit Ausdauer und Kondition gezeigt hat wie nur wenige in der Branche, muss daran liegen, dass Bernd Stegemann passionierter Langläufer ist: Über 10.000 Meter, 15.000 Meter oder mehr hat der Recklinghäuser so ziemlich alles gewonnen, was in seiner Leistungsklasse möglich war. Jetzt hat er endlich mehr Zeit für Familie, Freunde und Sport. Wir alle werden ihn sehr vermissen. Bernd Stegemann hat als Medienberater des RDN Verlags dafür gesorgt, dass die anzeigenfinanzierten Magazine der Kreishandwerkerschaften Ruhr, Emscher-Lippe West, Recklinghausen, Essen, Duisburg und Osnabrück erscheinen können. Und natürlich hat er sein enormes Wissen auf seine Nachfolger bei der Agentur Schürmann + Klagges übergeben, die künftig die Medienberatung für den RDN Verlag übernehmen.
Wir wünschen Dir, lieber Bernd, allzeit einen guten Lauf!

Birgit Ridderskamp und Stefan Prott für den RDN Verlag

Unser Medienberater Bernd Stegemann geht zum Jahreswechsel in den Ruhestand – alles Gute!

Künftig für unsere Anzeigenkunden da: Monika Droege und Tobias Röhrig von Schürmann + Klagges mit Birgit Ridderskamp (r.) vom RDN Verlag.

Unser neues Media-Team

Der RDN Verlag ist mit dem traditionsreichen Bochumer Medienhaus Schürmann + Klagges eine Partnerschaft eingegangen: Ab sofort betreut das Medienberater-Team um **Monika Droege** und **Tobias Röhrig** im Auftrag des RDN Verlags das Anzeigengeschäft für alle Handwerksmagazine. Für Druckunterlagen und Abrechnung bleibt auch künftig Birgit Ridderskamp beim RDN Verlag verantwortlich.

Anzeigenberatung: Monika Droege, Schürmann + Klagges
0234 9214111, monika.droege@skala.de

Anzeigenverwaltung und -abrechnung:
Birgit Ridderskamp, RDN Verlag
02361 490491-15, b.ridderskamp@rdn-online.de

Impressum

DUISBURGER HANDWERK – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Duisburg

Kreishandwerkerschaft Duisburg
Düsseldorfer Straße 166 · 47053 Duisburg
Tel. 0203 99634-0 · Fax: 0203 99634-35
www.handwerk-duisburg.de
E-Mail: info@handwerk-duisburg.de

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6 · 45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10 · Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion:
Stefan Meurer (verantw. für den Inhalt),
Dr. Felicitas Bonk, Daniel Boss, Jonas Alder

Anzeigen:
Monika Droege · Tel.: 0234 9214111
E-Mail: monika.droege@skala.de

Titelbild: istockphoto.com/Eoneren

Layout: Lars Morawe, K.H. Hildebrandt (Typoliner Media)

Satz und Lithografie:
Lars Morawe, K.H. Hildebrandt (Typoliner Media)

Druck und Vertrieb:
Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen:
Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über die Kreishandwerkerschaft ELW zum Preis von 2,– Euro.

Erscheinungstermin: Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

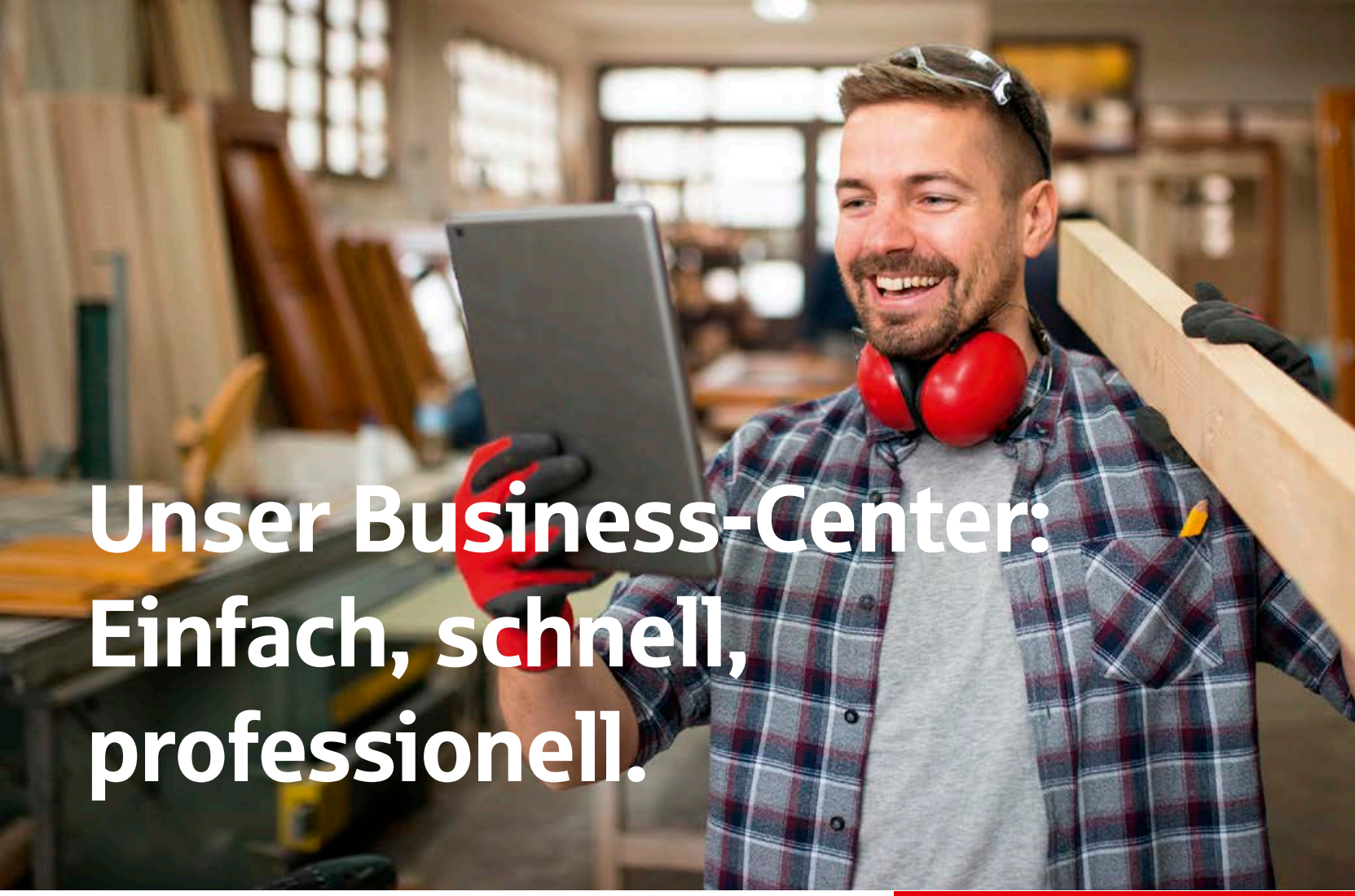
Anzeigenschluss: Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

Foto: Marcus Mucha

Was ist Ihr Ziel fürs neue Jahr?
Entdecken Sie es jetzt. Wir unterstützen Sie
bei Ihrem Vorhaben mit der passenden Leistung:
ikk-classic.de/vorsatz-finden

ikk classic
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.



Der direkte Draht für Firmenkunden zur Sparkasse: Unser Business-Center

Manche Dinge müssen nicht nur gut gemacht sein, sondern auch schnell gehen – vor allem, wenn sie Ihre Firma betreffen. Deswegen machen wir es unseren Firmenkunden mit unserem Business-Center besonders einfach, ihre finanziellen Angelegenheiten schnellstmöglich zu erledigen.

Denn beim Business-Center haben Firmenkunden nicht nur einen Ansprechpartner für Ihre Finanzen, sondern gleich ein ganzes Team an ausgebildeten Geschäftskundenberatenden.

Alles, wofür bisher ein Termin in der Geschäftsstelle notwendig war, erledigen wir sofort – am Telefon, per E-Mail oder per Video-Beratung.

Sie genießen dabei u. a. folgende Vorteile:

- Hohe Erreichbarkeit, montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr, freitags von 8 bis 14 Uhr.
- Schnelle und einfache Lösungen für Ihre finanziellen Anliegen.
- Beratung zu Finanzierungen, Versicherungen, Kreditkarten und vieles mehr.

Sie erreichen uns per Telefon **0203 2815-9400**
oder per Mail: **business-center@spk-du.de**

sparkasse-duisburg.de/
business-center